

Obst- und Gartenbau-Verein Arnstein

von Günther Liepert

Gliederung:

1)	Gründungsphase	1
2)	Anschluss an den Kreisverein	5
3)	Das Ausstellungswesen floriert	7
4)	Der Verein geht im Bezirksverband auf	12
5)	Wieder ein eigener Verein	15
6)	Gleichschaltung des Vereins	17
7)	Nachkriegszeit	21
8)	Die guten siebziger Jahre	23
9)	Bernhard Kremling übernimmt den Verein	24
10)	Natur in Arnstein '97	26
11)	Der Florentinchen-Garten entsteht	27
12)	Eugen Heurung bringt neuen Schwung	30
13)	Anhang 1: Vorstandsmitglieder	40
14)	Anhang 2: Ausflüge	43
15)	Anhang 3: Gründungsmitglieder	46
16)	Anhang 4: Statut von 1893	47
17)	Anhang 5: Satzung von 2016	52

1) Gründungsphase

„Einladung

Die nachverzeichneten Herren wurden hiermit freundlichst eingeladen, sich heute Abend 8 Uhr in das Gasthaus zum Löwen behufs Festsetzung eines Statutenentwurfes für den zu gründenden Obst- und Gartenbauverein einzufinden. Arnstein, den 20. März 1893“



So lautete die Einladung zur Gründung eines neuen Vereins in Arnstein, die von dem Spitalverwalter Ludwig Schnetzer (*1840 †29.11.1897) ausgesprochen wurde. Bemerkenswert ist, dass nur Herren und keine Damen – die Emanzipation war noch weit entfernt – zu dieser Gründungsversammlung eingeladen waren. Damals war das ‚Gasthaus zum Goldenen Löwen‘ ein sehr angesehenes Lokal, das zu diesem Zeitpunkt von dem damaligen Bürgermeister Johann August Leußner geführt wurde.¹ Eingeladen waren die zehn Herren

Josef Adelman, Conditor,
 Johann Hergenröder, Glaser,
 Georg Klüpfel, Gärtner,
 Georg Korbacher, Uhrmacher,
 Franz Leußer, Metzger,
 Johann Leußer, Metzger,
 Michael Protzmann, Rentamtsbeamter,
 Franz Schwab, Privatier,
 Michael Sauer, Bäcker und Mühlenbesitzer,
 Philipp Engelbrecht, Buchbinder.



Im Gasthaus zur Post fand die Gründungsversammlung für den Obst- und Gartenbauverein statt

Die eigentliche Gründungsversammlung fand dann am Ostermontag, den 3. April im ‚Gasthof zur Post‘² statt. Ein Ausschuss, der sich aus den oben genannten Herren zusammensetzte, hatte bereits ein Statut erarbeitet, das die ersten 17 Mitglieder genehmigten. Dieses Statut ist im Anhang 2) aufgeführt.

Bei der Wahl am 3. April wurde der Spitalverwalter Ludwig Schnetzer als Vorsitzender gewählt. Der Privatier Franz Schwab übernahm den Kassierposten, der Rentamtsbeamte Michael Protzmann die Aufgabe des Schriftführers und zu Beisitzern wurden die Herren Metzgermeister Johann Leußer (*7.1.1839 †30.7.1916), der Müller Joseph Keller, der Gärtnermeister Georg Klüpfel und der Schlosser Konrad Rust (*24.11.1843 †18.11.1915) gewählt. Doch drei Herren lehnten die Wahl ab. Deshalb wurden in einem zweiten Wahlgang als Kassier Michael Sauer und als Beisitzer der Ölmüller Georg Treutlein (9.8.1827 †10.2.1905) und Konditor Josef Adelman (*1.11.1849 †27.11.1919) gewählt.



Der erste Vorsitzende des OGV leitete das Pfründnerspital

Der erste Vorsitzende des Obst- und Gartenbauvereins Ludwig Schnetzer gehörte in diesen Jahren zu den Honoratioren der Stadt. War er doch damals ein königlicher Beamter mit einem festen Gehalt, das erheblich über dem Durchschnittseinkommen der Arnsteiner Erwerbstätigen lag. So verdiente der Spitalverwalter schon 1875 jährlich 800 Gulden, hatte eine freie Wohnung im Wert von vierzig Gulden, 120 Gulden Teuerungszulage und 300 Gulden Tantieme aus Kapitalzinsen und Holzerlösen.³

Wer bis zum 1. Mai dem Verein beitrug, zahlte keine Aufnahmegebühr; danach war eine Mark zu entrichten. Der Jahresbeitrag belief sich ebenfalls auf eine Mark.

Doch wie kam es überhaupt zur Gründung eines Obst- und Gartenbau-Vereins in Arnstein? 1879/80 herrschte ein strenger Winter in Franken. Tausende wertvolle Obstbäume erfroren. Dies führte zu einer extremen Notlage der fränkischen Obstbauern. Ein evangelischer



Ein großer Obstbaumverlust führte zur Gründung der Obst- und Gartenbauvereine

Pfarrer in Lipprichshausen in Mittelfranken namens Albrecht Eyring entwickelte einen Plan, um aus der Notlage eine Tugend zu machen. Er leistete Aufklärungsarbeit, regte Neuanpflanzungen an Wegsäumen und ungenutzten Weideflächen, dem sogenannten ‚Trieb‘ an. Diese Wege sind auch in Arnstein bekannt, wie z.B. ‚Nüsstrie* oder die ‚Kirschentrie‘. So gewann Eyring Anhänger, die seine Idee aufnahmen und am 9. Januar 1883 gründete er einen Verein zur Förderung der Obstkultur in Lipprichshausen.

Die Idee machte Schule, unterstützt von der Obrigkeit wurden in Mittelfranken Obstbaumvereine gegründet, die vereinseigene Baumschulen betrieben, Aufklärungsversammlungen hielten und die Mitglieder und Bauern mit wertvollem Pflanzgut versorgten. Es entstanden Obstmuttergärten, Edelreiserdepots und in Triesdorf begann man mit der Ausbildung von sogenannten Baumwarten. Diese Bewegung machte natürlich an den Bezirksgrenzen nicht halt: So wurden auch in Unterfranken Vereine gegründet.⁴

Obst- u. Gartenbauverein Arnstein.

Montag, den 22. Mai e.

Nachmittags 3 Uhr

findet im Saale des Gasthauses zum „Böwen“ vorher alte Wanderverfammlang statt, wozu die verehrlichen Mitglieder des Vereins, wie alle F r e u n d e des Obst- und Gartenbaues freundlich eingeladen werden.

Arnstein, den 16. Mai 1893.

Der Ausschuss.

Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 17. Mai 1893

Noch im Gründungsjahr konnte der junge Verein 44 Mitglieder in seinen Reihen zählen, darunter auch einige jüdische Mitbürger wie Gustav Veilchenblau (*5.9.1859) und Ferdinand Freudenberger (*26.10.1848 †18.11.1907). Einige Mitglieder fanden sich auch aus Heugrumbach, Büchold und Gänheim ein; später auch noch aus anderen Orten des Distrikts. Bis Mitte 1899, also nur sechs Jahre später, waren es schon hundert Mitglieder, welche die Interessen des Vereins vertraten.



Auch Bezirksoberlehrer und Heimatforscher Max Balles trat dem OGV bei

Bei der Ausschusssitzung in der Garküche im Februar **1894** wurden neun neue Mitglieder aufgenommen, darunter der Bezirksoberlehrer und Heimatforscher Max Balles sowie drei Mitglieder aus Büchold, zwei aus Heugrumbach und ein Mitglied aus Gramschatz. Bei der acht Tage später stattgefundenen Generalversammlung – wieder in der Garküche - hielt Baumschulbesitzer Georg Klüpfel einen Vortrag über Baumschneiden und Baumsetzen. Anschließend wurde gebeten, den Bedarf an Sämereien für eine Sammelbestellung zu melden.

In einem Schreiben im Frühjahr 1894 bat der Vorstand, den Industriegarten, der bisher von der Stadt verpachtet wurde und dessen Pachtzeit abgelaufen war, nicht mehr in fremde Hände zu

geben, sondern als Schulgarten der I. Knabenschule zur Verfügung zu stellen. Als Begründung wurde angeführt:

„Ein nicht zu unterschätzendes Mittel zur Einführung einer allgemeinen rationellen Obstkultur ist unstreitig der Schulgarten bei den Volksschulen mit seinen Belehrungen und praktischen Unterweisungen in allen Zweigen der Gartenkulturen.

Im Schulgarten soll die Jugend heimische Natur kennen und lieben lernen, das Interesse für das Kleine und Bedeutende soll darin geweckt und das Naturleben erfragt, Ordnung und Schönheit bestätigt und dadurch auf den Wohlstand der Gemeinde eingewirkt werden. Die Liebe zur Pflege der Natur muss schon frühzeitig, also in der Jugend, gelegt werden und zwar durch einen richtig und wohlgepflegten Garten bei der Schule.

Die zehn Gebote des Obstbaus müssen der Jugend in der Schule eingeprägt und im Schulgarten betätigt werden.“



Am Schützenberg lag seinerzeit der Industriegarten

Der Industriegarten und seine Auswirkungen wurde im Arnsteiner Heimatkunde-Jahrbuch 1996 näher beleuchtet.⁵ Bereits im Jahr 1792 wurde er schon als Schulgarten verwendet. Er lag am heutigen Schützenberg vor der Stadtmauer und war bis dahin als freies Gelände vorgesehen, um etwaig angreifende Feinde besser ins Visier nehmen zu können.⁶

Dazu noch ein Nachtrag aus dem Geographischen Lexikon für Franken: *„Seit 1799 ist die Anlage des Industriegartens vollendet; seitdem ist der Gartengeist im Städtchen überaus rege geworden.“* Der Arnsteiner Industriegarten war im ganzen Frankenland als vorbildlich angesehen und zu einer Berühmtheit geworden.⁷

2) Anschluss an den Kreisverein

Am 15. Dezember 1894 schloss sich der Arnsteiner Obst- und Gartenbauverein dem Unterfränkischen Kreisverein an. Dabei muss man noch wissen, dass früher Unterfranken der Kreis war und ein Landkreis sich Bezirk nannte. Der Zweck des Kreisvereins war dem des Ortsvereins gleich, doch hoffte man, mit gemeinsamem Bezug von Sträuchern, Sämereien usw. einen verbilligten Einkauf generieren zu können. Außerdem konnten leichter Experten für Vorträge gewonnen werden. Mitglieder des Kreisverbandes konnten ursprünglich nur Ortsvereine werden. Die Finanzierung des Kreisvereins sollte aus Zuschüssen des Kreises Unterfranken erfolgen.



Briefumschlag des landwirtschaftlichen Vereins an den OGV Arnstein von 1896

Das erste Geschäftsjahr 1894 des Arnsteiner Vereins ergab Einnahmen von 57 Mark und Ausgaben von 26 Mark, so dass ein Kassenbestand von 31 Mark zu verzeichnen war. Bei den erfolgten Wahlen gab es keine Änderung. Im Februar 1896 wurde der königliche Bahnoberexpeditor (Bahnhofsvorstand) Ludwig Schneider als Beirat gewählt.

**Obst- u. Gartenbauverein
Arnstein.
Sonntag, den 9. August,
Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr,
Generalversammlung
bei Herrn Hennig.
Der Ausschuss.**

Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 8. August 1896

Für eine Ausstellung von Sonntag 20. bis Dienstag 22. September 1896 wurden vom Vorstand die beiden unteren Säle des Pfründnerspitals zur Verfügung gestellt. Zur Prämierung genehmigte der Ausschuss einen Betrag von 90 Mark.

Als Verlosungsgegenstände gab es Obstbäume, Rosenstämme und Gartengeräte. Der ‚Landwirtschaftliche Kreis-Ausschuss von Unterfranken und Aschaffenburg‘ gewährte zu dieser Messe einen Zuschuss von sechzig Mark.

Es ist auffällig, dass sich in den Folgejahren nach der Gründung immer mehr Gastwirte dem Verein anschlossen. Wahrscheinlich hofften sie, dass auch bei Ihnen Ausschusssitzungen und Generalversammlungen stattfinden würden.

Einladung

zur Obst- u. Gartenbau-Ausstellung in Arnstein.

Nach Beschluß unserer Generalversammlung vom 10. Februar h. Js. findet aus Anlaß der 35. Hauptwander- und Landesversammlung des unterfränkischen Kreisbienenzüchtervereins dahier in der Zeit vom

20. mit 22. September c.

eine Obst- u. Gartenbau-Ausstellung statt. Sämtliche Einwohner des Bezirkes Arnstein werden höflichst ersucht, die Ausstellung mit Erzeugnissen des Obst- und Gartenbaues recht umfangreich zu beschenken. Für hervorragende Leistungen, soweit sich die Ausstellungsprodukte auf Selbstbau beschränken, werden Geldpreise im Gesamtbetrage bis zu 90 M. mit Diplome zur Verteilung gebracht. Anmeldungen zur Ausstellung sind bis 10. Sept. an den Herrn kgl. Spitalverwalter Schaefer zu richten. Mit dem ergebensten Ersuchen unsere Bestrebungen gütigst zu unterstützen, sehen wir einer recht zahlreichen Betheiligung entgegen.

Programm.

1. **Samstag, den 19. September,** Abends 8 Uhr: Gemeinschaftliche gefellige musikalische Unterhaltung auf der Schützenhalle.
2. **Sonntag, den 20. September.** Vormittags 10 Uhr: Eröffnung der Ausstellung und des gemeinschaftlichen Glöckchens. Nachmittags 3 Uhr: Gemeinschaftliches Gartenfest in der Henning'schen Brauerei. Abends 8 Uhr: gemeinschaftliche gefellige Unterhaltung im „Gasthaus zum Lamm.“
3. **Montag, den 21. September,** Vormittags 9 Uhr: Zutritt der Preisrichter und Festsetzung der Prämierung. Nachmittags 2½ Uhr: bienenwirtschaftliche und sonstige Vorträge im „Gasthof zur Post.“ Abends 8 Uhr: Gemeinschaftliche gefellige Unterhaltung in der Henning'schen Brauerei; dabei Prämierung der ausgestellten Gegenstände.
4. **Dienstag, den 22. September,** früh 9 Uhr, Verlosung für die Mitglieder unseres Vereins. Hierauf Größschoppen im „Gasthaus zum Löwen“.

Der Ausschuss des Obst- und Gartenbauvereins Arnstein.

Einladung zur Obst- und Gartenbau-Ausstellung in Arnstein (Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 12. August 1896)

Nach dem Tod von Ludwig Schnetzer wurde bei der Generalversammlung im Februar 1898 der bisherige Schriftführer Michael Protzmann zum neuen Vorsitzenden gewählt. Seine Stelle übernahm der Bezirksoberlehrer Max Balles. Für den Vereinsausschuss wirkten künftig der Ölmüller Georg Treutlein (*9.8.1827 †10.2.1905), Joseph Adelmann (*1.11.1849 †27.11.1919), Gärtnermeister Otto Halbig (*3.4.1871) sowie der Müller Joseph Keller aus Heugrumbach. Zum Abschluss der Veranstaltung gab es eine Verlosung von Rosenstämmchen.

Obst- und Gartenbau-Verein Arnstein.

Sonntag, den 20. Dez. c., Abends 7½ Uhr

Generalversammlung

im „Gasthaus zur Post“, wozu sämtliche Mitglieder eingeladen werden.

Tagesordnung: Neuwahl des Ausschusses. Verlosung von Blumen und Gartengeräthe, wobei jedes Mitglied einen Gewinn erhält.

Der Ausschuss.

*Anzeige zur Generalversammlung
(Werntal-Zeitung vom 19. Dezember 1896)*

Auch zu dem neuen Vorsitzenden ein paar Worte: Michael Protzmann gehörte ebenso wie Schnetzer zu den Honoratioren der Stadt. War er erst Rentamtsgehilfe, so firmierte er schon 1898 als Kaufmann und brachte es 1908 und 1914 zum Magistratsrat. Durch seine kaufmännischen Fähigkeiten übertrug man ihm den Posten eines ehrenamtlichen Stadtkämmerers der Stadt Arnstein. Er wohnte mit seiner Gattin Anna Katharina und seinen vier Kindern in der Goldgasse 1.

3) Das Ausstellungswesen floriert

Nach den guten Erfahrungen von 1896 wurde auch im Jahr **1900** wieder eine große Ausstellung vom 14. bis zum 15. Oktober, diesmal im Rathaus, durchgeführt. Die Messe war nicht nur von den Arnsteiner Mitglieder gut besucht. Insgesamt waren es 83 Aussteller, die mit 1.560 Produkten vertreten waren. Als neutrale Preisrichter holte man sich drei Herren aus Karlstadt, Thüngen und Werneck. Preisträger waren:

Nr.	Name	Ort	Produkte	Würdigung
2	Franz Weiß	Arnstein	5-14	Anerkennung
4	Nikolaus Schwab	Altbessingen	36-45	VI. Preis
6	Hugo Genser	Arnstein	80-149	I. Preis
10	Georg Klüpfel	Arnstein	211-252	1. Diplom
12	Josef Pfaff	Arnstein	275-294	Anerkennung
18	Karl Herold	Arnstein	338-352	Anerkennung
20	Johann Schellenberger	Heugrumbach	363-387	Anerkennung
26	Michael Sauer	Arnstein	476-510	6. Diplom
30	Rumpel	Kaisten	640-654	13. Diplom



Ehrenurkunde für Hugo Genser für seine Leistungen auf dem Gebiet des Oberst-, Garten- und Weinbaus – höchst lobende Anerkennung (Sammlung Aurelia Lammens)

35	Georg Bender	Arnstein	671-695	Anerkennung
37	Georg Heuler	Reuchelheim	716-768	III. Preis
41	Issing	Binsbach	805-844	4. Diplom
48	J. Rettelbach	Arnstein	938-957	12. Diplom
49	Anton Bader	Arnstein	958-964	Anerkennung
56	Johann Laudensack	Arnstein	973-983	Anerkennung

63	Johann Megner	Heugrumbach	1107-1142	3. Diplom
64	Karl Leusser	Arnstein	1143-1158	15. Diplom
65	Valentin Stark	Hausen	1159-1194	5. Diplom
66	Franz Josef Klein	Arnstein	1195-1210	Anerkennung
69	Georg Jöst	Arnstein	1231-1272	4. Diplom
73	Franz Klüpfel	Binsfeld	1301-1325	9. Diplom
79	Weißberger	Schwebenried	1377-1409	5. Preis
80	Gemeinde	Rieden	1440-1509	II. Preis



Weitere Urkunde für Hugo Genser für einen ersten Preis (Sammlung Aurelia Lammens)

Bei der Generalversammlung am 11. Februar 1900 wurde der Vorstand im Wesentlichen bestätigt; nur statt Joseph Keller wurde der Hauptlehrer Georg Karl Lutz gewählt. Er war ein aktiver Bürger unserer Stadt: 1901 wählte man ihn zum Vorstand des Bienenzüchtervereins Arnstein; außerdem leitete er viele Jahre den Landwirtschaftlichen Verein Arnstein.

Keine Verlosung gab es bei der Generalversammlung **1903**; dies wurde in der Ausschusssitzung in der Heller'schen Brauerei beschlossen. Das Kassenguthaben betrug nur noch neun Mark und es waren noch einige Außenstände zu begleichen. Der Vorstand verlangte von den Mitgliedern, dass es das notwendige ‚Sparsystem‘ mittragen solle. Bei der Generalversammlung am 1. Februar, die wie üblich in der ‚Post‘ stattfand, hielt Baumschulbesitzer Eichler aus Karlstadt einen beachtenswerten Vortrag. Bei den Neuwahlen gab es größere Veränderungen. Der bisherige Kassier

Georg Klüpfel übernahm den Posten des Vorsitzenden, Kassier wurde Landwirt und Stadtrat Josef Feser und der engagierte Kaufmann und Stadtrat Hugo Genser wurde Schriftführer. Als Beisitzer wurden der Stadtsekretär Julius Eichner (*1854 †15.9.1913), Georg Karl Lutz, Josef Adelman und der Amtsgerichtssekretär Willibald Rüger (*1860 †8.1903) gewählt.

Einladung zu einem Vortrag des OGV in das Gasthaus zur Post (Werntal-Zeitung vom 26. November 1903)



Einladung.

Die verehr. Vereinsmitglieder des **Obst- und Gartenbauvereins
Krustein** werden betriebs **Neuwahl der Vorstandschaft** auf
Sonntag, den 25. d. s. Mts.,
Nachmittags 4 Uhr,
im **Gasthaus zur Post** freundlichst eingeladen.
Um zahlreiche Beteiligung wird höflichst gebitten.
Der stellvert. Ausschuss.
Gg. Klüpfel.

*Einladung für die Generalversammlung von 1902
(Werntal-Zeitung vom 22. Mai 1902)*

eine Mark betragen sollten. Hauptsächlich sollten Sämereien zur Verlosung kommen. Die Einnahmen des Vorjahres betragen einschließlich eines Zuschusses des Kreisvereins in Höhe von dreißig Mark insgesamt 118 Mark, während sich die Ausgaben nur auf 25 Mark summieren. Deshalb konnte auch eine Verlosung durchgeführt werden.

Neue Besen kehren gut: Das merkte auch an dem neuen Schriftführer Hugo Genser, der gleich bei seiner ersten Generalversammlung fünf Punkte zur Diskussion einbrachte:

„1) Der Beitrag soll von einer Mark auf eine Mark zwanzig Pfennige steigen. Dadurch könnte man bei den Verlosungen wesentlich mehr Obstbäume anbieten.

2) Die Monatsblätter für Obstbau sollen auf Vereinskosten in drei bis fünf Exemplaren bestellt werden und bei den Mitgliedern zum Zirkulieren gelangen.

3) Die Briefe eines Ausschussmitgliedes zur Generalversammlung an den Bezirksverein Karlstadt und an den Kreisobstbauverein Würzburg sollen nicht mehr vom Verein bearbeitet werden, sondern als Ehrensache behandelt werden.

Nachdem die Kasse wieder ein wenig besser aussah, gab es bei der Generalversammlung im Februar 1904 im ‚Gasthaus zum Löwen‘ wieder eine Verlosung im Wert von sechzig Mark. Der Ausschuss hatte jedoch vorher bestimmt, dass die Gewinne nicht unter fünfzig Pfennigen und nicht über

Obst- u. Gartenbauverein Krustein.

Am kommenden
Sonntag, nachm. 3 Uhr
findet im **Gasthaus zur Post** die **ordentliche
Generalversammlung**
statt.

Tagessordnung:

1. Rechnungsabhör pro 1902.
2. Neuwahl der Vorstandschaft.
3. Wünsche und Anträge.
4. Vortrag über Obstbaumpflege von
Hrn. Baumschulbesitzer **Schler,**
Karlstadt.

Die Vorstandschaft.

*Einladung zur Generalversammlung
1903 (Werntal-Zeitung vom 2. Februar
1903)*

Obst- und Gartenbau-Verein.

Kommenden **Sonntag, nachmittag 3 Uhr** findet im Saale des Gast-
hauses zum Löwen die **ordentliche**

Generalversammlung

statt.

Tagessordnung:

1. Rechnungsabhör,
2. Neuwahl des Ausschusses,
3. Wünsche und Anträge,
4. Verlosung von Blumen, Samen etc.

Die verehrlichen Mitglieder werden höflichst eingeladen; auch Freunde und
Gönner des Vereins, die nicht Mitglieder sind, sind eingeladen.

Die Vorstandschaft.

*Einladung zur
Generalversammlung
1904 (Werntal-Zeitung
vom 3. März 1904)*

Obst- und Gartenbauverein, Arnstein.

Zu der am **Sonntag, den 26. Februar**, nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus „zum Löwen“ stattfindenden

Generalversammlung

mit Verlosung laden wir ergebenst ein.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage,
2. Neuwahl des Ausschusses,
3. Verlosung,
4. Wünsche und Anträge.

Der Ausschuß.

Einladung zur
Generalversammlung 1905
(Werntal-Zeitung vom 24.
Februar 1905)

4) Um den Obstbau, insbesondere dem günstigen Absatz des Obstes eine bessere Zukunft versprechen zu können, sollen die Mitglieder sich bewegen lassen und einige wenige gute Sorten, die sich absolut für die Gegend eignen, künftig anzupflanzen. Um in diesem Punkt aber etwas eher zum Ziel zu gelangen, schlägt der Antragsteller vor, alte Bäume mit schlechten Sorten zurückzupfropfen, neue Reiser will der Antragsteller kostenlos von der Regierung zu erhalten versuchen, und die Sorten nach seinen eigenen Erfahrungen angeben. Die Mitglieder sollen sich in sechs bis sieben Tagen beim Antragsteller mit ihrem Bedarf melden.“

Anscheinend war die Diskussion der ersten vier Punkte so umfangreich, dass Hugo Genser auf den Vortrag des fünften Punktes verzichtete.

Bei der Verlosung anlässlich der Generalversammlung im Februar **1905** im ‚Goldenen Löwen‘ wurden angeboten:

- 30 Apfelbäume,
- 10 Zwetschgenbäume,
- 5 Kirschhochstämme,
- 6 Geräte,
- 23 Blumen.

Für die insgesamt 74 Lose wurden 74 Mark bereitgestellt. Die Bäume wurden bei Vorstand Georg Klüpfel und die Geräte bei Heinrich Söllner II (*12.3.1858 †25.3.1938) gekauft. Dreißig rote und weiße Johannisbeersträucher stellte Schriftführer Hugo Genser unentgeltlich zur Verfügung.



Bei der Verlosung anlässlich der Generalversammlung wurden auch Apfelbäume angeboten

Vielleicht war Georg Klüpfel mit den Einkäufen des Vereins für die Verlosung nicht zufrieden, denn im Protokoll vom 12. Dezember 1908 ist vermerkt, dass er als Vorsitzender zurückgetreten ist und auch die Mitgliedschaft im Verein gekündigt hatte. Bei der darauffolgenden Neuwahl im März **1909** im ‚Gasthof zur Post‘ wurde als 1. Vorsitzender der Arzt Dr. Julius Dietrich gewählt. Schriftführer Hugo Genser wurde gleichzeitig zum 2. Vorsitzenden bestimmt. Dieser aktive Mann brachte sich wiederum mit mehreren Anträgen ein:

- „1) Die bisherigen veralteten Statuten sollen für nichtig erklärt werden.
- 2) Die Statuten des Landesverbandes bayerischer Obstbauverein werden anerkannt.
- 3) Die Monatsblätter sind jedem Mitglied zu Lasten des Vereins unentgeltlich zuzustellen.
- 4) Der Jahresbeitrag wird von einer Mark auf 1,50 Mark erhöht.“

Überraschend wurden alle Anträge einstimmig angenommen. Jedes Mitglied erhielt die geänderten neuen Statuten sowie die bereitgehaltenen Monatsblätter. Diese Satzung, die nicht erhalten ist, sah anscheinend vor, dass der Vorstand nunmehr aus vier Personen und zwei Beisitzern bestehen sollte.

Anschließend hielt Bezirksbauernwart Weißenberger einen Vortrag über zeitgemäßen Obstbau und Obstabsatz. Er legte dar, dass man nur wenige Sorten, die aber regional passend seien, anbauen sollte. Er sprach auch über Edel- und Spalierobstbau und erklärte die Hintergründe, weshalb ein solcher Anbau rentabel erscheint.

Nur zwei Jahre übte Dr. Dietrich den Posten des Vorsitzenden aus. Ihm folgte anlässlich der Generalversammlung im ‚Gasthaus zur Post‘ im Mai 1911 der vielseitige Hauptlehrer Karl Georg Lutz. Seinen Posten als Beirat übernahm sein Vorgänger Dr. Julius Dietrich. Dieser wünschte auch, dass der Verein sich im Vereinsregister eintragen lassen sollte. Eine Diskussion darüber fand nicht statt.



Weitere Urkunde für Hugo Genser für seine hervorragende Arbeiten im Gartenbaubereich (Sammlung Aurelia Lammens)

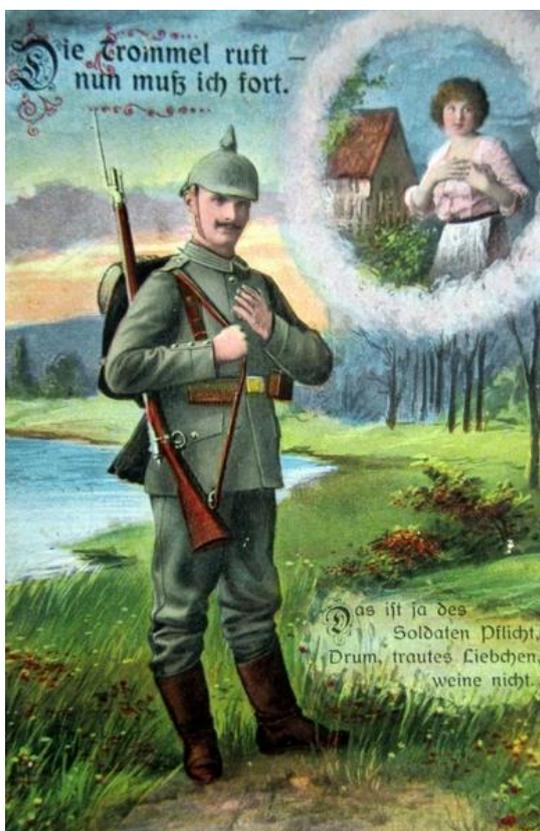
4) Der Verein geht im Bezirksverband auf

Eventuell bedingt durch den Ersten Weltkrieg kam das Vereinsleben des Arnsteiner Obst- und Gartenbau-Vereins zum Erliegen. Er dürfte sich in diesen Jahren dem Obst- und Gartenbauverein des Bezirks Karlstadt-Arnstein angeschlossen haben. Eine Jahresversammlung hielt dieser im März 1916 im ‚Gasthaus zum Goldenen Löwen‘ ab, wobei der Obstbaumlehrer Folger aus Veitshöchheim einen Vortrag über das Thema ‚Warum muss in der gegenwärtigen Zeit mehr Gemüse angebaut werden?‘ hielt. Besonders Frauen wurden zu diesem in der Kriegszeit wichtigen Thema eingeladen.⁸

Die Versammlung leitete der 2. Vorsitzende Hauptlehrer Georg Karl Lutz, der von dem 1. Vorsitzenden, Kgl. Regierungsrat und Bezirksamtmann Jakob Groß, der im Felde stand, die besten Grüße ausrichtete. Der Kassenbestand des Vereins war namhaft; davon wurden 800 Mark für den Kauf einer Kriegsanleihe verwendet. Im Anschluss an die Versammlung begab sich eine Kommission unter Leitung von Dr. Korff, Beamter der agrikulturbotanischen Anstalt in München, auf die Flur. Hier wollten sie Vernichtungsversuche für die in unserem



Einladung zur Generalversammlung, nunmehr des Bezirksobst- und Gartenbauvereins Karlstadt-Arnstein (Werntal-Zeitung vom 21. März 1916)



Bezirk in außerordentlichen Mengen vorhandenen und der Landwirtschaft hohen Schaden bringenden Saatkrähen anstellen. Der Bericht schloss mit den Worten: „Jammerschade, dass es noch so viele Landwirte gibt, die aus Lauheit und Gleichgültigkeit bei solchen Versammlungen durch ihre Abwesenheit glänzen.“⁹

Ein Grund für den Zusammenschluss mit Karlstadt könnte die mangelnde Unterstützung durch männliche Gartenbauer gewesen sein, die sich vier Jahre im Krieg befanden.

Bienen- u. Obstwirtschaftliche
Ausstellung

in

Arnstein Ufr.

vom 17. mit 22. Sept. 1927



veranstaltet vom

Bezirksbienenzuchtverein

und

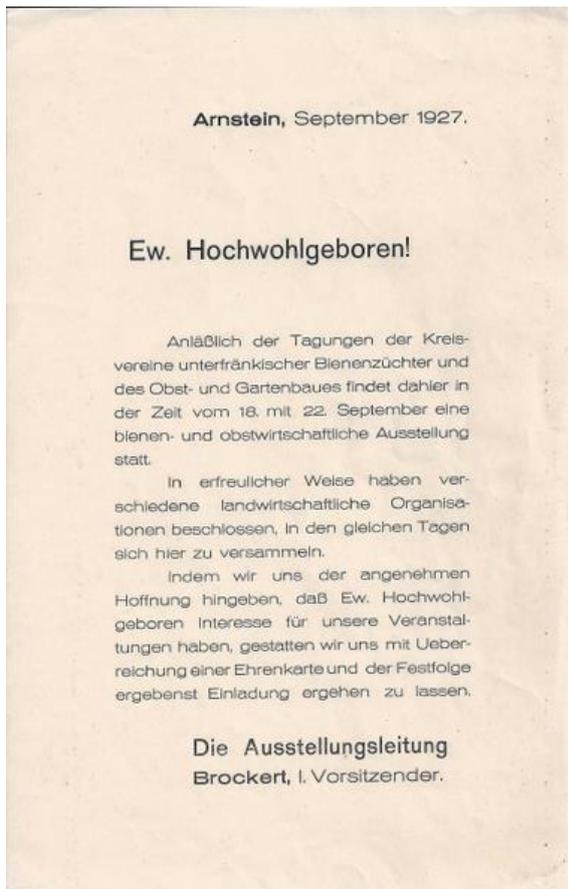
**Bezirksverband für Obst- und
Gartenbau Karlstadt-Arnstein**

verbunden mit den Tagungen

- 1) Des Kreisvereins unterfränkischer Bienen-
züchter
- 2) Des Kreisverbandes für Obst- u. Gartenbau
- 3) Des Landwirtschaftlichen Kreisvereins
- 4) Der Kreisbauernkammer
- 5) Der Bezirksbauernkammer

Verlag: A. Eching, Arnstein Ufr.

Ausstellungsplakat für die große Arnsteiner Ausstellung 1927



Einladung für die Ausstellung 1927

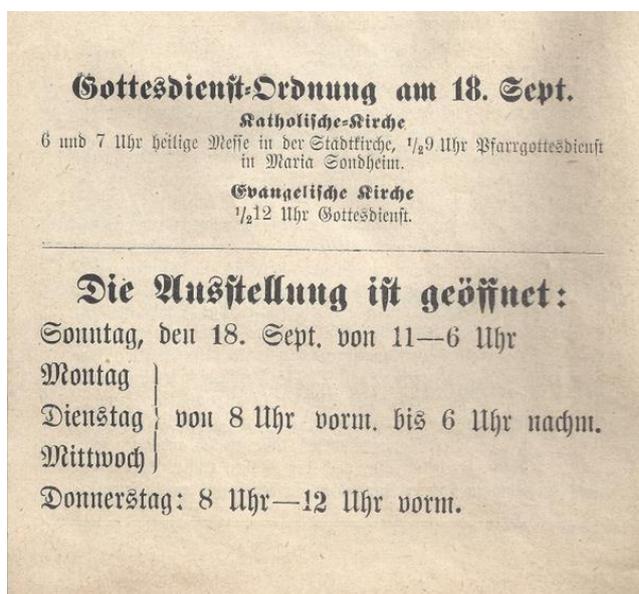
Weitere Informationen über diese Zeit von 1912 bis 1927 sind nicht vorhanden. Auch die Werntal-Zeitung berichtete in keinem Beitrag über die Aktivitäten des OGV oder des Bezirksverbandes.

Eine Großveranstaltung des Bezirks (später Landkreis Karlstadt) fand vom 17. bis 22. September **1927** in Arnstein statt. Der Bezirksbienenzuchtverein und der Bezirksverband für Obst- und Gartenbau Karlstadt-Arnstein, verbunden mit den Verbänden

1. Kreisverein unterfränkischer Bienenzüchter (später Bezirksverband Unterfranken),
2. Kreisverband für Obst- und Gartenbau (später Bezirksverband Unterfranken),
3. Landwirtschaftlicher Kreisverein,
4. Kreisbauernkammer,
5. Bezirksbauernkammer

veranstalteten eine Bienen- und Obstwirtschaftliche Ausstellung. Neben der Ausstellung gab es ein umfangreiches Unterhaltungsprogramm, das von Arnsteiner Vereinen gestaltet wurde sowie eine Festschrift.¹⁰

Gottesdienstordnung und Preisverteilungstermine für die große Ausstellung 1927



5) Wieder ein eigener Verein

Das erste Protokoll als eigener Verein stammt von der Generalversammlung, die am 7. Februar 1931 im ‚Gasthaus Deutsches Reich‘¹¹ stattfand. Vorstand, Kaufmann und Vorstandsvorsitzender der Spar- und Darlehenskasse Arnstein, Armin Genser, gab einen Bericht über die Tätigkeit der letzten Jahre, der bis 1927 zurückging.



Neben den offiziellen Programmen sollte beim OGV nach der Neugründung auch das Gesellschaftsleben nicht zu kurz kommen (Werntal-Zeitung vom 12. Februar 1932)

Eine Zeitungsnotiz vom 20. Juli 1929 belegte die neuen Aktivitäten des OGV: Hier wurde der Kauf der oben angeführten Dosenverschlussmaschine beleuchtet: Die Dosen seien mit einem Preis von zwanzig Pfennigen per Kiloinhalt gegenüber den teuren zerbrechlichen Gläsern wesentlich billiger. Sie könnten mehrmals benützt werden; nur neue Deckel seien dazu erforderlich. Dazu ginge das Füllen der weiten Dosen einfacher und schneller als in den engen Gläsern. Die mit Obst, Gemüse, Fleisch und Wurst gefüllten Dosen seien durch die Maschine luftdicht geschlossen. Auch konnte der Inhalt der Dosen nicht verblasen. Das Öffnen der Dosen wäre leicht und einfach zu handhaben. Der OGV lud daher in einer öffentlichen Versammlung Hausfrauen und deren Töchter mit der Zusage ein, dass mitgebrachte Dosen eingefüllt und verschlossen würden.

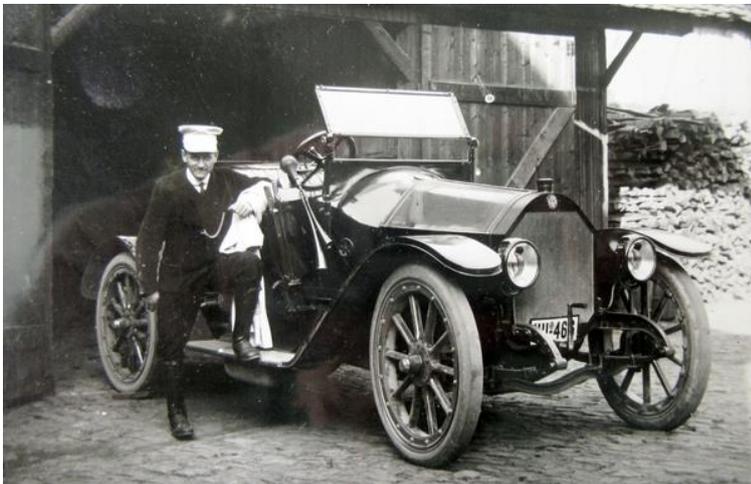
Kassier Carl Jäger stellte die Kassenberichte vor: Jedes Jahr seit 1927 hatte als Ergebnis einen Schuldenstand aufzuweisen. Die hohen Ausgaben für 1929 waren vor allem der Beschaffung einer Dosenverschlussmaschine geschuldet. Die Dosen wurden zur Konservierung von Fleisch und Gemüse verwendet. Jäger wies daraufhin, dass bis zum Jahresbeginn 1931 2.240 Dosen für Mitglieder und 220 für Nichtmitglieder verschlossen wurden. Erstere zahlten eineinhalb Pfennig, letztere drei Pfennig pro Stück.



Hugo Genser war viele Jahre Schriftführer des Vereins

Bei den Neuwahlen gab es einige Änderungen: 1. Vorsitzender wurde der Obstbauer Otto Müller, sein Stellvertreter Landwirt und Stadtrat Josef Walter. Kassier blieb der Kaufmann Carl Jäger jun. und Schriftführer blieb Hugo Genser. Als Beisitzer wurden der Seifensieder Otto Iff (*31.1.1875 †20.10.1949) und der Mechanikermeister Alarich Hergenröder gewählt.

Ein weiterer Familienabend wurde im Dezember **1932** abgehalten. Die Veranstaltung wurde durch ein Klaviersolo von Emil Jäger (*6.11.1893 †24.5.1967) eingeleitet. Vorsitzender Otto Müller blickte kurz auf das vergangene Jahr zurück. Sein Wunsch war, dass jeder Obstbaum- und Gartenbesitzer Mitglied beim OGV sein müsste. Dieser sei der einzige Verein, der seinen Mitgliedern den Beitrag in Gestalt eines nützlichen Gegenstandes wieder zurückgäbe und darüber hinaus durch den Sammelbezug von Kalk, Torfmull, Spritzmittel usw. noch weitere wesentliche Vorteile bieten würde. Schließlich kam auch der Humor zu seinem Recht: Der altbekannte und unverwüsthliche Humorist Alarich Hergenröder brachte aus seiner anscheinend unerschöpflichen Schatzkiste einige Nummern zu Gehör, die reichen Beifall brachten.¹²



Alarich Hergenröder war ein engagiertes Mitglied beim 1. FC Arnstein und Vereinsführer beim OGV

Mechanikermeister Alarich Hergenröder, Schelleck 6, war Jungeselle und ein eingefleischter Fußballfan. So führte er die Fußballabteilung des 1. FC Arnstein während der Zeit von 1921 bis 1923, als der FC die Spielabteilung des Turnerbundes war. Außerdem verfasste er für den FC – eventuell auch für andere Vereine – einige Gedichte, die auch veröffentlicht wurden. Er war auch Imker; hier wurde er 1923 zum Besitzer des Arnsteiner Imkervereins gewählt. Seine

große Passion gehörte den Autos; seinerzeit verkaufte er für Opel neue Wagen.¹³ Daneben hatte er noch einen Taxibetrieb, den ihm die Regierung im April 1936 genehmigte.¹⁴

Die Einladung zur Generalversammlung im März **1933** in das ‚Gasthaus Deutsches Reich‘ erfolgte durch den Vereinsdiener Hammer, der die Rundschreiben verteilte. Müller wies darauf hin, dass im Vorjahr keine Mitgliederversammlung stattfinden konnte, in der die derzeit 45 Mitglieder ihre Meinung zum Ausdruck bringen konnten. Doch im vergangenen Jahr haben sich weitere 16 Mitglieder neu angemeldet. Nunmehr hatte der Verein keine Schulden mehr: Die Dosenverschlussmaschine und die beiden vereinseigenen Baumspritzen seien bezahlt.

Bei der anschließenden geheimen Wahl erhielt Alarich Hergenröder von 34 abgegebenen Stimmen 25 als 1. Vorsitzender. Als neuer Schriftführer wurde Hauptlehrer Alfred Sauer mit nur 19 Stimmen gewählt und der neue Vorsitzende Hergenröder wurde von Gastwirt Philipp Jöst (*6.2.1885 †7.3.1948) als Beisitzer ersetzt.

6) Gleichschaltung des Vereins

Eine besondere Generalversammlung erfuhr der OGV am 30. Januar **1934**: Nach der Begrüßung durch Vorstand Alarich Hergenröder übergab er das Wort an den Bezirksobstbauinspektor Haderthauer (heute vergleichbar mit dem Kreisfachberater). Dieser behandelte in einem ausführlichen Vortrag wichtige Gegenwartsfragen im Obstbau, insbesondere Zuschüsse bei Neuanlagen, Düngung, Schädlingsbekämpfung, Entfernen alter Obstbäume usw.

Danach nahm der ‚Politische Leiter Arnstein-Süd‘, Oberwachtmeister Leonhard Herbst (*10.3.1884 †29.3.1945), die Gleichschaltung des Vereins vor. Er ernannte zum Vereinsführer den bisherigen Vorstand Alarich Hergenröder. Dieser hatte nun das alleinige Sagen; Wahlen gab es ab sofort keine mehr. Er bestimmte zu seinen Mitarbeitern als Fachberater Gottlieb Schillinger und als Schriftführer und Kassier Alfred Sauer (Letzterer war auch von 1932 bis 1936 1. Vorsitzender des 1. Fußball-Clubs Arnstein 1920). Herbst hob hervor, dass es in Zukunft keine wilden Vereine mehr geben dürfte, deshalb muss der OGV Arnstein der Großorganisation des Landesverbandes für Obst- und Gartenbau angehören. Dadurch erhöhe sich der Jahresbeitrag von 1,50 RM auf zwei Reichsmark.



1934 war Leonhard Herbst noch Ortsgruppenleiter in Arnstein

Hergenröder rief nun die anwesenden Versammlungsteilnehmer auf, doch dem Arnsteiner Verein beizutreten. Diesem Wunsch kamen spontan nach: Oberwachtmeister Leonhard Herbst, Landwirt Johann Dorn, Dürrhof, Sattler Karl Manger, Landwirt Heßmann, Landwirt Robert Deppisch, Fabrikant Otto Krapf, Müller Friedrich Gaum, Justizoberinspektor Anton Gloßner, die Landwirte O. Schneider und Ludwig Klüpfel.



Immer wieder wurden die Mitglieder angehalten, Obstbäume zu pflanzen

Der neue Vorstand agierte recht emsig. Gab es in den Vorjahren kaum Ausschusssitzungen, so ist ab Jahresbeginn 1934 fast alle vier Wochen ein Protokoll über eine Sitzung zu finden. Dabei beklagten sich die Mitglieder im Mai über ‚das Versagen des neuen Schriftführers‘. Deshalb wurde an dessen Stelle der Kaufmann Hugo Genser wieder bestimmt, der diesen Posten bereits 31 Jahre zur

vollsten Zufriedenheit der Mitglieder bekleidet hatte. Auch beim 1. FC Arnstein blieb während der Amtszeit von Alfred Sauer das Vereinsleben auf niedrigem Niveau. In der Werntal-Zeitung waren in diesen Jahren keine Berichte über den Fußballsport zu lesen. Die Kassenführung übernahm der Vorsitzende selbst an Stelle von Alfred Sauer.

Bei einer Ausschusssitzung im September 1934 hielt der Bezirksobstbaumeister Haderthauer wieder einmal einen Vortrag. Er wies auf die Absatzmöglichkeiten der Obsternte hin und wünschte, dass auch die Arnsteiner Obstbauern vermehrt ihr Obst überregional anbieten möchten. Dazu stellte er in Aussicht, dass den Mitgliedern kostenlose Kisten nebst Packmaterial zur Verfügung gestellt und nach erfolgter Füllung gratis von der Sammelstelle Arnstein abgeholt würden. Es würde am Empfängerort bestmöglichst verwertet. In dieser schwach besuchten Versammlung verlief die Beteiligungszusage sehr schleppend und es wurden nur zwölf Kisten zu je fünfzig Pfund zugesagt.

Obst- u. Gartenbauverein Arnstein Einladung

zu der am 12. Februar, abends 8 Uhr im Löwenfaak stattfindenden

Versammlung.

Tagesordnung:

1. Vereinsangelegenheiten.
2. Lichtbildervortrag über Schädlingsbekämpfung.
Redner: Diplom-Obstbauinspektor Haderthauer.
3. Bekanntgabe der neuen Polizei-Verordnungen über Baumpflege und Schädlingsbekämpfung.
4. Beratung über die gemeinsame Durchführung der polizeilich befohlenen Winterspritzung.

Alle Baumbesitzer, auch Nichtmitglieder, haben freien Zutritt. — Vollzähliges Erscheinen ist Pflicht.

Der Führer.

Einladung zur Generalversammlung
(Werntal-Zeitung vom 12. Februar 1935)

Einladung

zur Mitgliederversammlung am Dienstag, den 1. Oktbr.
abends 8 Uhr bei Mitglied Kraus, Gasthaus zum Adler.

1. Lichtbildervortrag über Verwendung von Torfmüll in Haus, Garten und Feld. — Redner Herr Schelling aus Meiningen.
2. Auszahlung der Zuschüsse für Neupflanzungen.
3. Vereinsangelegenheiten.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht, auch Nichtmitglieder haben Zutritt.

Obst- und Gartenbauverein Arnstein.

Eintritt frei.

Der Vorstand.

Einladung zur Generalversammlung 1936
(Werntal-Zeitung vom 28. September 1936)

Beitrag an den Landesverband ging, wurde vorgeschlagen, einen eigenen Ortsbeitrag von fünfzig Pfennigen im Jahr zu erheben. Doch der Bezirksobstbauinspektor Haderthauer wies darauf hin, dass trotzdem der gesamte Beitrag an den Landesverband abzuführen wäre. Damit war eine Beitragserhöhung gestorben.

Die häufigen Vereinsversammlungen überforderten die Mitglieder: Deshalb kamen im Oktober 1934 nur noch vier Besucher... Anscheinend aus den Erfahrungen klug geworden, wurde die nächste Versammlung erst anlässlich der Generalversammlung im Februar 1935 festgesetzt.

Wie so häufig ging es auch hier wieder einmal um das Geld, speziell den Mitgliedsbeitrag. Da anscheinend der gesamte

In einem Familienabend im November 1935 im ‚Goldenen Löwen‘ wurde über Baumpflanzung gesprochen. Die Stadtverwaltung wollte für das Frühjahr 1936¹⁵ 800 Baumanpflanzungen fördern. Deshalb sollte ein Besuch jedes Grundstücksbesitzers ein ‚Muss‘ sein.

Um die Motivation der Mitglieder wieder zu heben, wurde erst im Dezember 1937 eine Generalversammlung im ‚Gasthaus zum Adler‘ einberufen. Gastredner war der Vertreter des Torfstreuverbandes Berlin, Schelling. Er wies daraufhin, dass gerade Torf zum unentbehrlichen Material beim Obstbau gehören würde. Na ja, Hauptsache, man glaubt daran... Bei dieser Gelegenheit erklärte der Vereinsführer Hergenröder, dass ein größerer Obstlagerkeller ‚ernstlich‘ geplant sei. Auf Grund der fortgeschrittenen Zeit konnte dieses Projekt nicht näher betrachtet werden, sollte aber in Kürz in einer eigenen Versammlung stärker beleuchtet werden.



In Altbessingen wurde ein Obstlagerkeller verwirklicht. Noch heute sieht man auf dem Deckel den Zeitpunkt seines Entstehens.

wurde die Mitgliederliste des Jahres 1934 benützt, in der noch 77 Mitglieder aufgeführt waren. Herbst wies daraufhin, dass das Landratsamt Karlstadt wiederholt gefordert hatte, den stillliegenden Verein trotz der Schwere der Zeit wieder neu zu beleben und dass dessen Mitgliedschaft zum Kreisverein Mainfranken aufrechterhalten werden müsse. Insbesondere müsse die Zahlung der Mitgliedsbeiträge an den Kreisverein erfolgen. Nach einer kurzen Debatte bestand der Versammlungsleiter darauf, dass dieser Forderung der vorgesetzten

Einladung

zu dem am Samstag, den 16. ds. Mts. im Böwensaal stattfindenden **Familienabend.**

Programm:

- 1.) Wie pflanze ich einen Baum und welches sind die ersten Pflegearbeiten? Vortrag des Herrn Diplom-Obstbauinspektors Haderthauer.
- 2.) Bericht über die Schulfahrten nach Obernburg und zum Bodensee.
- 3.) Humor.
- 4.) Verlosung von Beerensträuchern u. s. w.
- 5.) Ausgabe der Gratisbäume an die Mitglieder.

Zahlreiches Erscheinen mit Familien erwartet

Der Vorstand.

Obst- und Gartenbauverein Arnstein.

Anfang, 8¹/₂ Uhr.

Eintritt frei.

Auch im Dritten Reich wurden die Familienabend stark gepflegt

(Werntal-Zeitung vom 14. November 1935)

Anscheinend hinderten die beginnenden Kriegsvorbereitungen den Vorstand und die Stadtverwaltung daran, dem obigen Wunsch näher zu treten. Außerdem dürften spätestens ab Herbst 1939 andere Sorgen als der Bau eines Obstlagerkellers vorgeherrscht haben.

Nach einer langen Pause lud Bürgermeister Leonhard Herbst die Mitglieder des OGV Arnstein zur Generalversammlung im Juni 1944 in das ‚Gasthaus zum Adler‘¹⁶ ein. Für die Einladung

Behörde heute unter allen Umständen zu entsprechen sei. Der Einwurf, dass der Verein über keine Barmittel verfügen würde, akzeptierte Herbst nicht. Er schlug vor, dass von jedem Mitglied ein Jahresbeitrag von zwei Reichsmark für vier Jahre zurück als Mindestleistung zu erheben sei. Dagegen gab es heftige Opposition, insbesondere von Gottlieb Schillinger, der sich als nicht dafür zuständig betrachtete.



Fünf Mark, zwei Mark und zweimal fünfzig Pfennige ergaben den neuen Beitrag, den jedes Mitglied für die vergangenen Jahre bezahlen sollte



Herbst setzte sich durch und es wurde beschlossen, dass jedes Mitglied acht Reichsmark bezahlen sollte und dadurch die Mitgliedschaft wiederaufleben würde. Trotz ‚Führerprinzip‘ gab es eine Wahl, aus der als 1. Vorsitzender der Gastwirt Gregor Kraus hervorging. Sein Stellvertreter wurde der Landwirt Alfred Genser, Schriftführer blieb sein Bruder Hugo Genser und als Kassier wurde der Sattler Karl Manger gewählt. Als Beisitzer stellten sich der Buchbinder Otto Schröck (*28.3.1899 †21.5.1955), der Drogist Karl Hohmann (*12.1.1883 †25.10.1968) und zweiter Bürgermeister und Landwirt Johann Weiß (*23.6.1886 †25.1.1976) zur Verfügung. Sofort wurde Kassier Sattlermeister Karl Manger aufgefordert, die Beiträge zu erheben und an den Kreisverein Mainfranken weiterzuleiten.

7) Nachkriegszeit

„Nach einer Pause von 2 ¼ Jahren versammeln sich heute die Mitglieder des Vereins bei Gastwirt Jöst; die Einladung erfolgte auf Wunsch der Landratsamtes Karlstadt. Bürgermeister Zang begrüßte die zahlreich erschienen Mitglieder und Gäste.“

So begann das erste Nachkriegsprotokoll des Arnsteiner Obst- und Gartenbauvereins **1947**. Als erstes wurde die Wahl eines Vorstandes vorgenommen: Gewählt wurde der Messungsgehilfe Philipp Sohn, das Amt des Kassiers übernahm Stadtrat und Wagnermeister Michael Birkl und Hugo Genser blieb Schriftführer. Als Beisitzer wurden die bewährten Funktionäre Alarich Hergenröder, Josef Walter und der Landwirt Johann Deppisch (*10.7.1894 †25.12.1965) bestimmt. Zum Baumwart wurde der Arbeiter Ludwig Walter (*2.11.1905 †26.9.1975) auserkoren. Kassier Karl Manger konnte einen Kassenbestand an Michael Birkl in Höhe von 415 RM übergeben. Die Teilnahme war überwältigend: 60 Mitglieder und zusätzlich weitere 25 Gäste waren anwesend, von denen alle einen Mitgliedsantrag stellten. Der Jahresbeitrag wurde auf zwei Mark und die Aufnahmegebühr auf eine Mark festgesetzt. Vom Jahresbeitrag mussten 1,20 RM an den Kreisverband abgeliefert werden.

Bürgermeister Ludwig Zang (*25.9.1900 †15.11.1965) gab bekannt, dass die Stadt Arnstein einen Baumwart beschäftigen möchte. Sie würde auch einen Baumwärterkurs bezahlen. Auch eine größere Anzahl von Obstbäumen soll angepflanzt werden.

Bei der zweiten Nachkriegsgeneralversammlung **1951** war die Begeisterung schon wieder abgeflaut: Nur 24 von 64 Mitgliedern waren diesmal im ‚Gasthof zum Goldenen Lamm‘ erschienen. Vorsitzender Philip Sohn bedauerte das Desinteresse, gerade bei einem solch wichtigen Verein wie dem Obst- und Gartenbauverein, der auch dazu mithelfen sollte, die Ernährungslage der Bevölkerung zu verbessern. Er stellte fest, dass es immer die gleichen Gesichter seien, die man bei den Versammlungen antreffen würde.

Bei der satzungsgemäßen Neuwahl nahm Philipp Sohn seine Wiederwahl nur nach wiederholtem Zögern an. Er hoffe, so seine Aussage, dass man in Zukunft besser

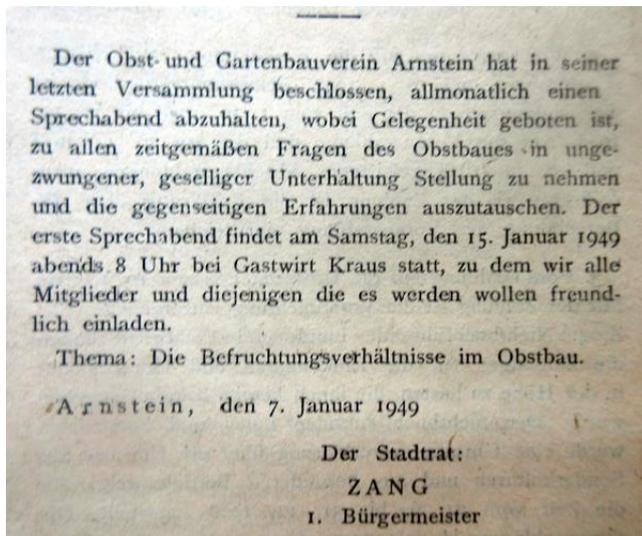


In der Marktgaststätte fand 1947 die erste Nachkriegsversammlung des OGV statt



*Bürgermeister
Ludwig Zang*

zusammenarbeiten möge. Auch die anderen beiden Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt. Beisitzer wurden oder blieben der Landwirt Josef Walter (*10.5.1891 †21.8.1980) und der Schmiedemeister Josef Schneider.



Sprecherabend – Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 8. Januar 1949

Während im Protokollbuch eine Pause von 1951 bis 1958 vorhanden ist, gab es trotzdem Aktivitäten des OGV: Im ‚Gasthof zum Lamm‘ fand im Januar **1954** eine ordentliche Generalversammlung statt. Nach der Begrüßung durch Philipp Sohn hielt Kreisfachberater Anton Münch einen Vortrag über Obstbaumpflege. Bei den Neuwahlen gab es keine Veränderung. Dafür wurde der verdiente Kaufmann Hugo Genser als erstes Mitglied zum Ehrenmitglied ernannt. Er war Gründungsmitglied und wirkte fünfzig Jahre als Schriftführer.¹⁷

Dann war wieder einmal für viele Jahre Pause. Erst im März **1958** wurde eine Generalversammlung im ‚Gasthaus zum Goldenen Lamm‘ protokolliert. „*Leider ließ die Beteiligung sehr zu wünschen übrig. Eine Feststellung, die auch bei anderen Vereinen zu beklagen ist.*“ So lautete der Einführungssatz des Protokolls. Als Vorstand bis zu dieser Versammlung agierte Schmiedemeister Josef Schneider, Schriftführer war der Bankdirektor Franz Leußner und Kassier wie bisher Michael Birkl. Alle drei Herren baten auf Grund ihres Alters oder ihrer beruflichen Belastung um Entbindung von ihrem Amt. Die Neuwahlen ergaben als neuen Vorsitzenden Landwirt Michael Weiß, während sich die beiden anderen Vorstandsmitglieder doch zu einem Weiterarbeiten breitschlagen ließen. Als Beisitzer wurden Bürgermeister Lorenz Lembach (*16.9.1897 †30.12.1982), Landwirt Josef Walter (*10.5.1891 †21.8.1980) und als Gerätewart der Polier Stefan Hammer (*20.5.1903 †21.9.1993) bestimmt.

Auch danach war wieder einmal lange Zeit kein Eintrag im OGV-Protokollbuch. Dafür ist in der Werntal-Zeitung vom 4. März **1961** eine Notiz zu finden: In Anerkennung seiner besonderen Verdienste wurde Michael Birkl, der schon seit sechzehn Jahren den Kassierposten ausfüllte, zum Ehrenmitglied ernannt. An seine Stelle wurde Ernst Schnabel gewählt. Die Beisitzerposten übernahmen Bürgermeister Lorenz Lembach, Josef Walter, Alfred Gerber (*14.8.1904 †5.10.1984) und Stefan Hammer.

Im gleichen Jahr wurde noch im ‚Gasthaus zum Lamm‘ eine Versammlung abgehalten, welche die Schädlingsbekämpfung und das Spritzen zum Inhalt hatte. Die anschließend gezeigten Farblichtbilder vom Blumenschmuckwettbewerb, vor allem in den Dörfern des Landkreises Karlstadt, gewährten eine angenehme Unterhaltung. Nur schade, meinte der Berichterstatter, dass so wenige Gäste zu verzeichnen waren.¹⁸

8) Die guten siebziger Jahre

Bei einem Besuch beim Obst- und Gartenbauverein Gambach im August **1972** erhielt Vorstand Michael Weiß ein Fahnenband. Zwar gibt es bis heute noch keine Fahne des OGV, aber was nicht ist, kann noch werden...



*Michael Weiß mit seiner Gattin
Karoline (Sammlung Gerhard Burkard)*

Michael Weiß war nicht nur Vorsitzender, er war auch für das Beitragsinkasso zuständig. Heute wird dies per Banklastschrift getätigt, doch damals war noch Bargeld üblich. Da der Kassier Ernst Schnabel 1971 verstorben war und sich anscheinend kein Mitglied für diese Aufgabe zur Verfügung stellte, besuchte Michael Weiß die Mitglieder, um die fünf Mark Beitrag zu kassieren. Da er genügend Zeit hatte, beließ er es nicht dabei, das Geld einzustecken und die Quittung auszufüllen, sondern er besprach mit seinen Mitgliedern, naturgemäß die zu Hause werkenden Frauen, die Probleme des Obst- und Gemüseanbaus. Höflicherweise wurde ihm ein Glas Wein angeboten, das Michael Weiß mit Genuss trank. Dass manchmal das

Beitragsinkasso mehr als eine Stunde dauerte, lag eben in der Natur der Sache.

Im gleichen Jahr arbeitete der OGV mit dem Arnsteiner Verschönerungsverein zusammen. Ausgangspunkt war, die Stadt durch einen schöneren Blumenschmuck zu verbessern. In der gut gefüllten Stadthalle prämierte der Vorsitzende des Verschönerungsvereins, der 2. Bürgermeister Leo Weinand (*21.11.1918 †23.10.1980), gemeinsam mit Michael Weiß und dem Kreisfachberater Anton Münch aus Karlstadt im März **1973** die schönsten Werke. Urkunden erhielten Adolf Knorz, Willi Grodel, Albert Metz, Ludwig Wachter, Liselotte Richter, Anton Laudensack, Oskar Schipper, Johann Senft, Max Steimer, Karl Klinger, Lorenz Grömling, Roland Metz, Werner Lömpel, Josef Püttner, Josef Nieratschker, Hugo Heinrich und Josef Vogler. Zum ersten Mal wurden in diesem Jahr Blumenkästen an der Wernbrücke, Würzburger Straße, an der Schwabbachbrücke, Karlstadter Straße, und am Geländer vor dem Markt-Café angebracht.



*2. Bürgermeister Leo
Weinand prämierte die
engagierten
Blumenfreunde*

Das leidige Thema Vereinsbeitrag wurde in einer Versammlung in der Stadthalle im Februar **1975** wieder einmal angesprochen. Zwischenzeitlich war der Vereinsbeitrag auf vier Mark erhöht worden, jedoch mussten davon 3,50 DM an den Landesverband abgeführt werden. Ein Beschluss wurde darüber nicht verzeichnet.

9) Bernhard Kremling übernimmt den Verein



Bernhard Kremling

Eine besondere Ehrung erfuhr Michael Weiß im Dezember **1980**: Der Stadtrat würdigte seine 22jährige Tätigkeit als Vorsitzender des Obst- und Gartenbauvereins. In dieser Zeit, so Bürgermeister Roland Metz (*5.5.1936), pflegte er in selbstlosem Einsatz viele städtische Anlagen, erstellte zahlreiche Ruhebänke und setzte sich für gemeinnützige Sammlungen ein.¹⁹

Der seit Mitte der fünfziger Jahre tätige Schriftführer des Vereins, Bankdirektor i.R. Franz Leußer, starb im September **1981**. Auch ihm widmete die Werntal-Zeitung einen langen Nachruf, der in Auszügen wiedergegeben wird:²⁰

„Im 76. Lebensjahr verstarb am vergangenen Mittwoch Herr Franz Leußer, langjähriger Vorstandsvorsitzender und Geschäftsführer i.R. der Raiffeisenbank Arnstein. Die Einwohnerschaft nimmer Abschied von einem beliebten, geachteten und verehrten Mitbürger, der über seinen Beruf hinaus sich vor allem auch im kommunalen Bereich

und im Vereinsleben sehr verdient gemacht hat.

Seine Wahl an die Spitze der Raiffeisenbank Arnstein veranlasste ihn, seinen Kfz-Betrieb aufzugeben. Aber auch für das Gemeinwohl stellte er sich zur Verfügung. Lange Jahre gehörte er der CSU-Fraktion im Stadtrat an, war in jungen Jahren aktiver Fußballspieler beim FC, wirkte im Kirchenchor und beim Sängerkranz mit, wo sein Bass sehr geschätzt wurde und schließlich galt seine Freizeit in erster Linie der Schützengesellschaft. Seine Verdienste wurden durch die Ernennung zum Ehrensützenmeister sichtbar. Auch vom Gau und vom Bayer. Sportschützenverband wurden ihm Ehrungen und Auszeichnungen zuteil.“

War der Blumenschmuckwettbewerb noch ein großer Aufhänger, so schwand das Interesse Anfang der achtziger Jahre deutlich. Zur Generalversammlung am 11. November **1983** in der ‚Gaststätte zur Gemütlichkeit‘ fanden sich gerade einmal zehn Mitglieder ein. Da sich niemand bereiterklärte, den Vorsitz des Vereins zu übernehmen, wurden die Neuwahlen auf einen Termin im Februar 1984 verschoben.



Franz Leußer



Johanna Liepert wurde 1984 als Beisitzerin gewählt

Wer auch immer dahinter stand, die nächste Generalversammlung im Juli **1984** war ein Erfolg: Michael Weiß konnte nach 25 Jahren erfolgreicher Vorstandstätigkeit die Führung des Vereins in jüngere Hände geben. Sein Nachfolger wurde der Stadtrat und Landwirt Bernhard Kremling. Sein Stellvertreter und Schriftführer wurde Spitalverwalter Franz Walter; als Beitragskassier betätigte sich künftig Christian Schillinger (*24.9.1916 †20.12.1999). Johanna Liepert (*1949) und Rosa Grömling (*26.12.1923 †13.2.2014) wurden als Beisitzerinnen gewählt. Der Verein hatte zu diesem Zeitpunkt über einhundert Mitglieder. Kreisfachberater Christian Peter motivierte die Mitglieder, in dem er Unterstützung beim Blumenschmuck, Ortsverschönerung, Pflege von Grünflächen, Fachvorträge und Schnittkurse anbot. Im Landkreis Main-Spessart gab es 1984 85 Obst- und

Gartenbauvereine mit fast siebentausend Mitgliedern. Anscheinend waren die Worte von Hugo Genser ohne Echo verhallt, denn Bürgermeister Roland Metz meinte zum Abschluss der Versammlung, dass es empfehlenswert wäre, eine Vereinssatzung zu erstellen (die ja schon zweimal den Mitgliedern beschlossen war) und den Verein ins Vereinsregister eintragen zu lassen.

Die Stadt Arnstein pflanzte in den letzten Jahren vierhundert Obstbäume. Metz stellte in Aussicht, diese Obstbäume in die Obhut des OGV zu übergeben.²¹

Bei der Generalversammlung im Februar **1985** wurde Michael Weiß zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Dabei erhielt er eine Urkunde und ein Präsent. Bei dieser Gelegenheit wurde auch eine - dritte - neue Satzung einstimmig angenommen.

Der Schriftführer Franz Walter beklagte sich in seinem Protokoll vom 13. Mai **1986**, dass wieder nur sehr wenige Mitglieder der Einladung zur Generalversammlung nachkamen.



Trotzdem wurde für den August ein Tagesausflug nach Freiburg vorgesehen.

Das geringe Interesse spiegelte sich auch bei der Generalversammlung im April **1988** wider (1987 wurde keine abgehalten): Nur dreizehn Mitglieder fanden sich im Gasthaus Wecklein ein. Bei der Versammlung **1989** verzichtete Franz Walter auf eine Nennung der Teilnehmerzahl.



von

10) Natur in Arnstein ´97

Auch zu Beginn der neunziger Jahre war das Interesse am Verein gering. Bei der Generalversammlung **1990** kamen gerade einmal neun und bei der Versammlung **1991** auch nur elf Mitglieder, obwohl sich Bernhard Kremling mit Diavorträgen viel Mühe gab. Dazu kam noch, dass die Mitglieder bei der Gärtnerei Schäflein unter Vorlage ihrer Mitgliedskarte vergünstigt Blumen einkaufen konnten. Auch zu einem neuen Blumenschmuckwettbewerb wurde durch den Vorstand eingeladen, an dem auch Nichtmitglieder teilnehmen konnten.



*Gartenschau 1997
(Sammlung Eugen Heuring)*

Mitte der neunziger Jahre ging es dann wieder leicht aufwärts. Der Versammlung im Gasthaus Wecklein im Februar **1995** wohnten immerhin wieder 24 Mitglieder und sechs Angehörige bei. Auffällig war, dass seit 1984 keine Wahlen mehr vorgenommen wurden, jedoch 1991 ein H. Laudensack statt Christian Schillinger den Kassenposten innehatte. In diesen Jahren waren auch jährliche Ausflüge, insbesondere zu Gartenschauen geplant. Bei den Mitgliederversammlungen wurde jedoch nicht erwähnt, ob sie auch

durchgeführt wurden. Der Schriftführer Franz Walter hielt sich mit solchen Details sehr zurück.

Eine starke Erhöhung des Jahresbeitrages von sechs auf zehn Mark wurde in der Generalversammlung im Bender-Bräustüble im Februar **1996** von den immerhin vierzig anwesenden Mitgliedern beschlossen.

Vielleicht weil die Gartenschau ‚Natur in Arnstein‘ **1997** bevorstand und manches Mitglied befürchten musste, hier für eine Mitarbeit angesprochen zu werden, kamen zur Generalversammlung im Februar 1997 in die ‚Gaststätte zur Gemütlichkeit‘ nur 21 Mitglieder. Da sich der OGV bei dieser Arnsteiner Großveranstaltung aktiv betätigen wollte, wurde auf einen Vereinsausflug verzichtet. Die Zeitungen waren zwar nicht voll davon, aber die Mitglieder des OGV brachten sich in erheblichem Maße in die Kleine Gartenschau ein.



*Gartenschau 1997
(Sammlung Eugen Heuring)*

Die Landesgartenschau in Neustadt bei Coburg war Ziel des Vereins **1999**. Die Kosten für die Fahrt und den Eintritt beliefen sich für Mitglieder auf 28 DM, für Nichtmitglieder auf 38 DM.

11) Der Florentinchen-Garten entsteht

Von **2002** bis **2006** ruhte die Vereinsarbeit, da die Mitglieder kaum noch Interesse an einer Mitarbeit zeigten. Es könnte auch daran gelegen haben, dass der Vorsitzende Bernhard Kremling ab 2003 die Leitung der Feldgeschworenenvereinigung Arnstein als Obmann übernahm.²²

Erst 2006 gab es wieder einen Auftrieb, weil junge aktive neue Mitglieder in den Verein eintraten. Zu diesem Zeitpunkt hatte der Verein 80 Mitglieder. Der Beitrag wurde in der Generalversammlung im April 2006 von fünf auf acht Euro erhöht. Bei den

Neuwahlen wurde Bernhard Kremling im Amt bestätigt, Andrea Hetterich 2. Vorsitzende, Rita Wiesner zur Kassierererin und Petra Illek zur Schriftführerin gewählt. Lydia Bauer (*1948), Gudrun Heinrich (*1939) und Philipp Klein (*1937) übernahmen die Beisitzerposten.²³



Der OGV machte auch für die seit 2008 jährlich stattfindenden Gartentage Reklame



Schon im Frühjahr leuchtet das Florentinchen mit seinen Forsythien

Vor allem die 2. Vorsitzende Andrea Hetterich hatte eine Vision mit einem Mustergarten, der die Arnsteiner Bevölkerung erfreuen sollte. Als Grundstück hatte sie den Bereich am Radweg neben dem Gerhard-Götz-Platz im Auge. Für diesen Garten stellte sie sich als Logo ein fröhlich lächelndes Mädchen mit lustig geflochtenen Zöpfen vor, das sie den Mitgliedern bei der Generalversammlung im Februar **2007** vorstellte.²⁴ Kinder-Workshops wurden in diesem Jahr beim Markttag ‚Ei love you‘, im Ferienprogramm, am Katharinenmarkt, beim Adventsdorf in Binsbach sowie am ‚Advent am Schlegel‘ unter Leitung von

Andrea Hetterich angeboten. Viele Mitglieder halfen auch beim Legen des Fronleichnamteppichs vor der Stadthalle, am Festumzug in Büchold und beim Bürgerfestumzug. Hervorzuheben war auch das große Engagement der Mitglieder bei der Veranstaltung ‚10 Jahre Gartenschau in Arnstein‘, als am ‚Blaue Band‘ inmitten der vielen benachbarten Pflanzinseln eine Strandidylle zum Genießen von leckeren Longdrinks aufgebaut worden war.²⁵

In der Wasserwerkskurve wurde 2007 ein alter Leiterwagen aufgestellt, der in der Öffentlichkeit eine besondere Aufmerksamkeit erfuhr. Die ganzjährige Bepflanzung im

Frühling und Sommer mit reich blühenden Geranien war ein echter Hingucker. Die Verzierung mit Kürbissen im Herbst und die Dekoration mit Tannenwedeln und Weihnachtsbäumen in der Advents- und Weihnachtszeit bereicherte das Ortsbild an der viel befahrenen Einfallstraße von Arnstein erheblich. Oft konnte beobachtet werden, dass Autos mit auswärtigen Nummernschilder anhielten, um den blühenden Leiterwagen zu fotografieren. Dafür lobte der Vorsitzende Bernhard Kremling anlässlich der Generalversammlung **2008** die 2.



Der Obst- und Gartenbauverein gestaltet bei Fronleichnamsprozessionen auch Altäre (Sammlung Eugen Heurung)

Vorsitzende Andrea Hetterich, die sich mit viel Eifer dieser Pflanzinsel angenommen hatte.²⁶ Natürlich blieb auch hier der Ärger nicht aus: So wurde im Herbst 2008 moniert, dass im



Silke Manger und Andrea Hetterich waren in den letzten Jahren immer mit vorne dabei (Foto Elisabeth Eichinger-Fuchs)

Kürbisse vom Wagen entwendet oder zerstört wurden und sogar einer der beiden festlich dekorierten Weihnachtsbäume gestohlen wurden.²⁷

Zum wiederholten Mal veranstaltete der OGV im März 2008 seinen Frühlingskaffee, diesmal im Pfarrheim. Neben Kaffee, Cappuccino, Espresso und leckerem Tee gab es von fleißigen Helferinnen hausgemachte Kuchen und Torten. Fleißige Gärtnerinnen zeigten leuchtenden Frühjahrsflor und tolle Ostergestecke, so dass sich alle Besucher für das nahende Frühjahr Ideen holen konnten. Die Kinder lockte

eine Bastecke, in der Kresse in kleine Blumentöpfe gesät werden konnten.²⁸

Um in der Öffentlichkeit besser wahrgenommen zu werden, beschlossen die Mitglieder bei der Generalversammlung 2009 ein einheitliches Outfit anzuschaffen. Dieses sollte bei Umzügen und bei sonstigen Veranstaltungen von allen aktiven Mitgliedern getragen werden.²⁹



Noch einige Impressionen zum Florentinchen-Garten



*Beginn der Arbeiten am Florentinchen-Garten
im Jahre 2004 (Sammlung Eugen Heurung)*



*Der Garten soll den Gästen
bekanntgemacht werden*



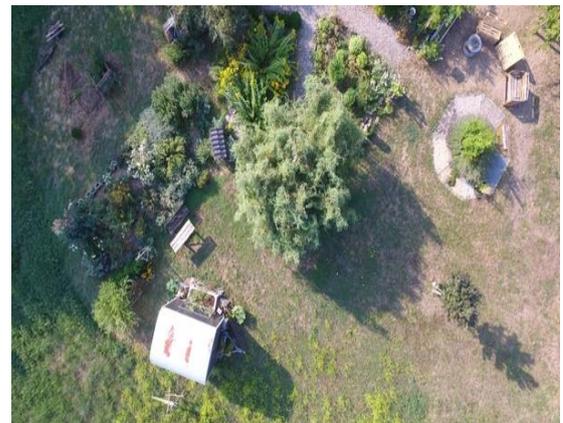
Wieder einmal Frühling



*Die Familie Brand-Hetterich widmet sich
in hohem Maße dem Florentinchen
(Sammlung Eugen Heurung)*



*Besuch von Ernst und Hümmer sowie
Johanna Liepert im Florentinchen*



*Blick von oben
(Sammlung Eugen Heurung)*

12) Eugen Heurung bringt neuen Schwung



*Der neue Vorsitzende Eugen Heurung
(Sammlung Eugen Heurung)*

„Wir haben ein arbeitsreiches und ereignisreiches Jahr hinter uns“ begrüßte 2. Vorsitzende Andrea Hetterich in Verhinderung von Bernhard Kremling die zahlreich Erschienenen anlässlich der Generalversammlung **2010**. Wie in den Vorjahren auch wurden wieder zahlreiche Veranstaltungen selbst gestaltet oder besucht, wie z.B. Frühlingskaffee, Bürgerfest, Katharinenmarkt, Krippenausstellung, Adventsdorf in Binsbach usw.³⁰

Eine Zäsur gab es bei der Generalversammlung im ‚Brückenbäck‘ im Februar 2011. Aus beruflichen Gründen musste Bernhard Kremling sein Amt als 1. Vorsitzender aufgeben. Als sein Nachfolger wurde der Diplom-Ingenieur Eugen Heurung einstimmig gewählt. Seine Stellvertreterin blieb

Andrea Hetterich, ebenso wie die Kassiererin Rita Wiesner. Der bisherige Vorsitzende übernahm dafür das Amt des Schriftführers. Als Beisitzer wurden Lydia Bauer, Antje Dotzel, Annette Heller und Philipp Klein gewählt. Im Anschluss an den offiziellen Teil hielt Norbert Reichelt einen informativen Vortrag zum Thema ‚Effektive Mikroorganismen – kleine Helfer in unserem Boden‘. Hier wandte sich der Redner gegen künstlichen Dünger und stellte alternative Düngemittel vor.³¹

Für seine Verdienste als Vorstand des Obst- und Gartenbauvereins erhielt Bernhard Kremling im November **2011** die Verdienstmedaille in Silber des Landkreises Main-Spessart. Da er nicht daran teilnehmen konnte, fuhren Eugen Heurung, Annette Heller und Philipp Klein nach Karbach. Die Medaille überreichte ihm dann der neue Vorsitzende Eugen Heurung im Namen von Landrat Thomas Schiebel bei der folgenden Generalversammlung.



Sommerschmuck in der Karlstadter Straße

Vorsitzender Eugen Heurung konnte im ‚Gasthaus zum Goldenen Engel‘ im Januar **2012** eine große Anzahl von Besuchern, insbesondere acht Neumitglieder, begrüßen. Er wies in

seiner Begrüßung darauf hin, dass im vorigen Jahr eine große Anzahl von Aktivitäten entwickelt wurden. So wurden

- > mit der Stadtbibliothek eine Gartenbuch-Ausstellung gestaltet und ein Abonnement der Gartenzeitschrift ‚Kraut & Rüben‘ überreicht;
- > das Festzelt des Bürgerfest geschmückt;
- > die Arnsteiner Gartentage mitgestaltet;
- > die Krippenausstellung am Katharinenmarkt mit Tombola und Kaffeebar;
- > Teilnahme am Kreiswettbewerb ‚Grüne Begegnungs- und Erlebnis(t)räume‘; hier erreicht die Stadt allen Unkenrufen zum Trotz den ersten Platz;
- > Jahresausflug zur Gartenschau nach Kitzingen
- > Pflege des Florentinengarten
- > Schmücken des Leiterwagens
- > Baumpflanzung anlässlich des 75. Geburtstages von Altbürgermeister Roland Metz



Beim Frühlingskaffee helfen viele Mitglieder fleißig mit. Hier Bernhard Kremling, Eugen Heurung, Lydia Bauer, Philipp Klein und Rita Wiesner (Sammlung Eugen Heurung)

- > Frühlingskaffee im Pfarrheim
- > Säuberungsaktion an der Mariengrotte



Auch im nächsten Jahr gingen die vielen Aktivitäten weiter: Insbesondere wurde wieder am 30. April eine offensive Maibaumaufstellung durchgeführt, wobei der OGV vom Baumholen bis zum Baumschmücken und der Bewirtung alle Aufgaben übernahm.

Baumpflanzaktion für Altbürgermeister Roland Metz (Sammlung Eugen Heurung)



Ein neuer Leiterwagen wurde am Bendersee aufgestellt

Ein neuer Leiterwagen wurde am Bendersee aufgestellt und jahreszeitlich geschmückt. Außerdem wurde mit großem Einsatz vieler Helfer ein Raum im alten Krankenhaus³² in der Schwebenrieder Straße hergerichtet, in dem die Utensilien für die verschiedenen Aktivitäten zentral gelagert werden konnten. Mit dem Weihnachtsbrief erhielten die Mitglieder auch eine Rabattkarte für den ‚Praktiker-Markt‘ in Würzburg.³³

Eine Satzungsänderung nahmen die Mitglieder in einer außerordentlichen Generalversammlung im November **2013** vor. Das neue Statut, das in der Folge noch mehrmals auf Grund steuerlicher Bestimmungen geändert werden musste, enthält 28 Paragraphen. Durch die Anpassungen kam der OGV in den Genuss der Gemeinnützigkeit.

Zur besseren Mitgliederinformation wurde im Florentinchen-Garten ein neuer Schaukasten aufgestellt, der jederzeit über die Aktivitäten



Aktivitäten des Vereins beim Bürgerfest (Sammlung Eugen Heurung)

des Vereins berichtete. Außerdem bedankte sich der Vorsitzende bei Peter Machau, der eine alte Türe wieder sehr gut zur Verschönerung des Gartens hergerichtet hatte.³⁴



Stolz konnte Kassiererin Rita Wiesner bei der Generalversammlung im ‚Gasthof Goldener Engel‘ im Januar **2014** einen Kassenbestand von knapp zehntausend Euro vorweisen. Dazu trugen die 95 Mitglieder erheblich bei, die sich an den zahlreichen Aktivitäten der letzten Jahre intensiv beteiligten.

Bürgerfestgesteck 2016 (Sammlung Eugen Heurung)

Ein neues Gremium wurde bei der Generalversammlung im ‚Goldenen Engel‘ unter der Leitung von Bürgermeisterin Anna Stolz (*4.11.1982) im Januar **2015** gewählt: Vorsitzender blieb Eugen Heurung, seine Stellvertreterin wurde Antje Dotzel, Kassiererin blieb Rita Wiesner und Elvira Schmitt übernahm die Schriftführung. Für den Beirat wurden Annette Heller, Lydia Bauer, Philipp Klein und Bernhard Kremling benannt.



Noch ein Foto anlässlich eines Frühlingskaffees mit Lydia Bauer, Philipp Klein, Eugen Heurung, Antje Dotzel, Bernhard Kremling, Elvira Schmitt, Rita Wiesner (Sammlung Eugen Heurung)

Unter dem Slogan ‚Arnstein blüht auf‘ ließ der OGV im Sommer auf einigen brachliegenden Flächen lebendige Landschaften entstehen: Blumenwiesen sowie



Auch an verschiedenen Umzügen beteiligte sich der OGV mit Silke Manger, Anna Kremling, Lydia Bauer (Sammlung Eugen Heurung)

einen Obst- und Gemüsegarten. Nach den beiden gut angenommenen Leiterwägen an der Wasserwerkskurve und am Bendersee wollte der Vorstand einen weiteren Wagen an der Würzburger Straße aufstellen. Doch das Straßenbauamt hatte große Bedenken: Zum ersten wollte es, dass der Wagen haftpflichtversichert wird und zum zweiten, dass der OGV für das Aufstellen eine Gebühr bezahlen sollte. Doch dies war dem Vorstand zu viel des Guten. Nachdem eine Verschönerung stattfinden sollte, die unentgeltlich vorgenommen werden würde, müsste dafür auch noch bezahlt werden. Nein, danke!³⁵

Für den Florentinchen-Garten konnte 2015 ein Bauwagen angeschafft werden, der in den nächsten Tagen durch Blumenbewuchs ein wenig getarnt werden sollte. Auch in diesem Jahr konnte das Bürgerfest mit einem reizvollen Blumenschmuck durch den OGV verschönt werden. Die Fußgruppe mit ihrem alten Erntewagen kam bei der Bevölkerung sehr gut an und es gab viele positive Rückmeldungen.



Beim Katharinenmarkt wirkte der OGV fleißig mit (Sammlung Eugen Heurung)



Für seine Mitglieder bot der OGV Schnittkurse an (Sammlung Eugen Heurung)

Auch in den Folgejahren gab es unter der Leitung von Eugen Heurung 23 Veranstaltungen, einschließlich der Beiratssitzungen. So beteiligte sich der OGV **2016** u.a. beim Jubiläum des OGV Stetten, des BRK Arnstein, der Werntal-Musikanten und des CSU-Ortsverbandes. Wieder einmal beschloss Werner Burkard mit einer seiner hervorragenden Foto-Schaus die Generalversammlung **2017** im ‚Goldenen Engel‘.³⁶

Mit Bedauern musste der für den Sommer 2017 geplante Ausflug in

den Palmengarten nach Frankfurt mangels Beteiligung abgesagt werden. Das war das erste Mal seit vielen Jahren, dass eine geplante Fahrt nicht zustande kam. Dafür war der OGV neben den

Standardveranstaltungen wie Frühlingskaffee, Bürgerfest, Katharinenmarkt usw. beim Fest ‚110 Jahre OGV Altbessingen‘, bei der Eröffnung des ‚Kunst- und Skulpturen-Radweges‘, bei der Feier ‚90 Jahre OGV Binsfeld‘ und bei der Einführung von Pfarrer Christian Ammersbach dabei.³⁷



Auch die Pflege des Pfarrergabes zählt der OGV zu seinem Aufgabenbereich (Sammlung Eugen Heurung)

Bei der Landesgartenschau **2018** in Würzburg präsentierte sich auch der OGV einem



breiten Publikum. Neben Weidenflechten und Kostproben aus dem Garten wurden kleine Insektenhäuschen mit den Kindern gebastelt.³⁸

Zum Schmuck des Bürgerfestes bedarf es zahlreicher fleißiger Helfer wie hier z.B. Werner Burkard, Hedwig Brand, Rita Wiesner (Sammlung Eugen Heurung)



Der OGV ist alljährlich auch beim Umzug zum Bürgerfest eine konstante Größe: hier Andreas Brand, Annette Heller, Peter Dotzel, Eugen Heurung, Antje Dotzel (Foto Elisabeth Eichinger-Fuchs)

Mit großem Aufwand und zahlreicher Prominenz aus der Landeshauptstadt feierte der OGV sein 125jähriges Bestehen im Arnsteiner Pfarrheim im April 2018. Bei ihrem Grußwort wies Brauereichefin Dr. Susan Schubert daraufhin, dass die Arbeit der Mitglieder der Obst- und Gartenbauvereine nicht bezahlbar sei und deshalb einen hohen Stellenwert in der Gemeindestruktur einnehme. Eröffnet wurde der Festtag mit einem Jubiläumsgottesdienst von Pfarrer Michael Rompf. Mit einem Festzug, der am Florentinchen-Garten vorbeiführte, ging es zum Mittagessen in das Pfarrheim St. Kilian. Dort hatten fleißige Helfer gewirkt und für die Gäste geschmackvolle Gerichte vorbereitet. Bei dieser Gelegenheit verpasste der Bezirksvorsitzende der Obst- und Gartenbauvereine Dr. Otto Hünnerkopf dem Modetrend, Gärten und Vorgärten ‚pflegeleicht‘ zu gestalten und dazu Gestein zu verwenden eine Absage. *„Ein Garten ist da, um den Menschen, Kleintieren, Vögeln und Insekten als Raum mit Flora und Fauna zu dienen.“* Dazu würden Gehölze, Stauden, Sträucher, Blumen und Obst gehören, jedoch keine Steinwüsten.³⁹

Diese Meinung wurde vom Naturschutzbund ‚Nabu‘ im April 2019 unterstützt, welche forderten, dass mehr Städte gegen Schotter- und Steingärten vorgehen sollten. Schließlich würden hier häufig nicht heimische Pflanzen in die Steinbeete gesetzt, welche Tieren kaum oder gar keine Nahrung böten. Vielerorts würde derzeit über ein Verbot von Schotter- und Steinflächen auf Privatgrundstücken diskutiert.⁴⁰



Anlässlich des Bürgerfestes wurden auch die Kinder eingebunden (Sammlung Eugen Heurung)



Ehrengäste bei der Jubiläumsfeier 2018:

Altbürgermeister Roland Metz, Landesverbandspräsident Wolfram Vaitl, stellvertretende Kreisvorsitzende Bettina Weißenberger, OGV-Vorsitzender Eugen Heurung, Schirmherrin Dr. Susan Schubert, Bürgermeisterin Anna Stolz, stellvertretende OGV-Vorsitzende Antje Dotzel, MdL und Bezirksvorsitzender Gartenbau und Landespflege Dr. Otto Hünnerkopf, Pfarrer Michael Rompf (Foto Elisabeth Eichinger-Fuchs)



Das Leitungs- und Helferteam des OGV Arnstein:
*hinten: Johanna Bauer, Renate Schmitt, Thomas Karle,
 Eugen Heurung, Annette Heller, Daniel Bald;
 vorne: Peter Dotzel, Antje Dotzel, Lydia Bauer, Rita Wiesner,
 Elke Hauptmann, Daniel Schätz (Foto Elisabeth Eichinger-Fuchs)*

Um den wertvollen Beitrag von Roland Metz zur Geschichte des Obst- und Gartenbauvereins weiteren Mitbürgern nahezubringen, wiederholte der Altbürgermeister seinen Vortrag im Januar **2019** im ‚Goldenen Engel‘. Mitinitiator war der Arnsteiner Heimatkundeverein, der dem Referenten wertvolle Beiträge überlassen hatte.⁴¹



Nach der Arbeit wird gefeiert: Annette Heller, Eugen Heurung, Andrea Hetterich (Sammlung Eugen Heurung)

Die 93 Mitglieder würden sich freuen, wenn eine Chronik des OGV auch den Nachkommen zur Verfügung gestellt werden könnte, ließ Vorsitzender Eugen Heurung bei der Generalversammlung im März 2019 anklingen. Bei dieser Versammlung wurde auch der Vorstand bestätigt. Als künftige Beisitzer wurden Andrea Hetterich, Daniel Bald und Elke Hauptmann benannt. Der neu gewählte Bürgermeister der Stadt, Franz-Josef Sauer, dankte den Mitgliedern des Vereins für ihr großes Engagement: „*Sie sind die Visitenkarte unserer Stadt beim Bürgerfest*“ lobte er die Verantwortlichen. Als neue Aufgabe wurde dem OGV die Pflege der Streuobstwiese gegenüber dem Florentinchen-Garten übertragen. Dieses Grundstück war jahrelang verpachtet und wurde im letzten Jahr an die Stadt zurückgegeben. Im Herbst soll dort ein Apfelerntefest für Kinder stattfinden.⁴²



*Jahreshauptversammlung 2019:
Bürgermeister Franz-Josef Sauer, Kassenprüferin Annette Heller, Schriftführerin Elvira Schmitt, 2. Vorsitzende Antje Dotzel, Schatzmeisterin Rita Wiesner, Vorsitzender Eugen Heurung, Beisitzer Daniel Bald und Elke Hauptmann, Kassenprüfer Bernhard Kremling
(Foto Elisabeth Eichinger-Fuchs)*

Wieder einen großen Zuspruch erhielt das Frühlingscafé des Obst- und Gartenbauvereins Ende März im Pfarrheim. Bei dieser Gelegenheit verabschiedete Vorsitzender Eugen Heurung die langjährigen Beisitzer Lydia Bauer und Philipp Klein, die sich aus Altersgründen nicht mehr zu einem Amt aufstellen ließen. Bei dieser Gelegenheit hob Heurung hervor, dass aus dem Erlös des Frühlingscafés die Pflanzarbeiten im Stadtgebiet und im Florentinchen-Garten finanziert würden.⁴³

Noch einige weitere Impressionen, die von vielfältigen Aktivitäten des OGV berichten:



Maibaumaufstellung mit dem OGV



Kreisverbandssitzung in der Stadthalle



Kreislehrfahrt mit Eugen Heurung und zwei genießenden Damen



Katharinenmarkt Stadthalle



Gartenschau 2017 mit Schnittpunktdenmal-Imitation



Weihnachtsmarkt 2012



Ein Bienenhaus im Florentinchen



*Winter im Florentinchen
(Sammlung Eugen Heurung)*



*Andrea Hetterich beim Schmücken des Leiterwagens in der Karlstadter Straße
(Sammlung Eugen Heurung)*

Anlage 1) Vorstandsmitglieder

Jahr der Wahl	Vorsitzender	2. Vorsitzender	Kassier	Schriftführer
1893	Ludwig Schnetzer *1840 †29.11.1897		Michael Sauer *29.6.1854 †3.5.1924	Michael Protzmann
1896			Georg Klüpfel	
1898	Michael Protzmann *26.8.1848 †3.9.1921			Max Balles *24.11.1862 †27.12.1936
1902	Georg Klüpfel *10.8.1855 †14.10.1933		Josef Feser *20.12.1875 †6.7.1961	Hugo Genser *18.5.1874 †2.1.1957
1909	Dr. Julius Dietrich *9.7.1877 †25.10.1918			
1911	Karl Georg Lutz *1846 †10.1918			
1928	Armin Genser *19.6.1880 †13.3.1965		Carl Jäger jun. *10.12.1886 †4.3.1947	



Max Balles



Armin Genser

1931	Otto Müller *23.3.1905 †10.5.1943	Josef Walter *10.5.1891 †21.8.1980		
------	---	--	--	--

1934	Alarich Hergenröder *28.9.1881 †2.2.1947		Alfred Sauer *5.12.1892 †23.5.1936	Alfred Sauer, dann Hugo Genser
1944	Gregor Kraus *1879 †13.11.1954	Alfred Genser *19.6.1880 †13.3.1965	Karl Manger *21.12.1891 †29.4.1968	
1947	Philipp Sohn *4.1.1900 †21.9.1978	keine Wahl mehr bis 2006	Michael Birkl *1.4.1892 †5.9.1971	
1956	Josef Schneider *23.7.1897 †18.2.1982			Franz Leußer *28.4.1905 †30.9.1981
1958	Michael Weiß *8.6.1911 †23.7.1990			
1961			Ernst Schnabel *30.6.1917 †16.5.1971	
1982				Franz Walter *16.3.1926 †15.5.2001



Michael Weiß



Bernhard Kremling

1984	Bernhard Kremling *1963			
2006		Andrea Hettrich, geb. Brand *1968	Rita Wiesner	Petra Illek *
2011	Eugen Heurung *1958			Bernhard Kremling
2015		Anja Dotzel *		Elvira Schmitt *



Vier Leistungsträger des Vereins: Annette Heller, Eugen Heurung, Andrea Hetterich, Karin Keller bei einer Exkursion nach Schmalkalden 2015 (Sammlung Eugen Heurung)

Anhang 2: Ausflüge

- 1976 *München*
- 1990 Wilhelma Stuttgart
- 1992 *Landesgartenschau Ingolstadt*
- 1993 Internationale Gartenbauausstellung Stuttgart
- 1996 Landesgartenschau Amberg
- 1998 Landesgartenschau Neumarkt/Oberpfalz
- 1999 Landesgartenschau Neustadt bei Coburg
- 2007 *Landesgartenschau Gera*
- 2008 Landesgartenschau Bad Rappenau



Landesgartenschau Bad Rappenau 2008

- 2009 *Gartenschau in Rain am Lech*
- 2010 Landesgartenschau Bad Nauheim



Landesgartenschau Bad Nauheim 2010

- 2011 Gartenschau Natur in Kitzingen

2012 Landesgartenschau Bamberg



OGV-Truppe bei der Landesgartenschau in Bamberg (Sammlung Eugen Heurung)

2013 EGA-Park Erfurt



Besuch im EGA-Park in Erfurt (Sammlung Eugen Heurung)

2014 Landesgartenschau Schwäbisch Gmünd

2015 Bezirksgartenschau Alzenau

2015 Landesgartenschau Schmalkalden

2015 Himmelstadt

2016 Landesgartenschau Bayreuth



Landesgartenschau Bayreuth mit Wagner-Noten (Sammlung Eugen Heurung)

2019 Bundesgartenschau Heilbronn

Die kursiv geschriebenen Ausflüge waren geplant, es ist jedoch nicht dokumentiert, ob sie auch durchgeführt wurden.



*Umzug in Büchold 2007 mit Claudia Menzel, Annette Heller, Petra Illek
(Foto Elisabeth Eichinger Fuchs)*

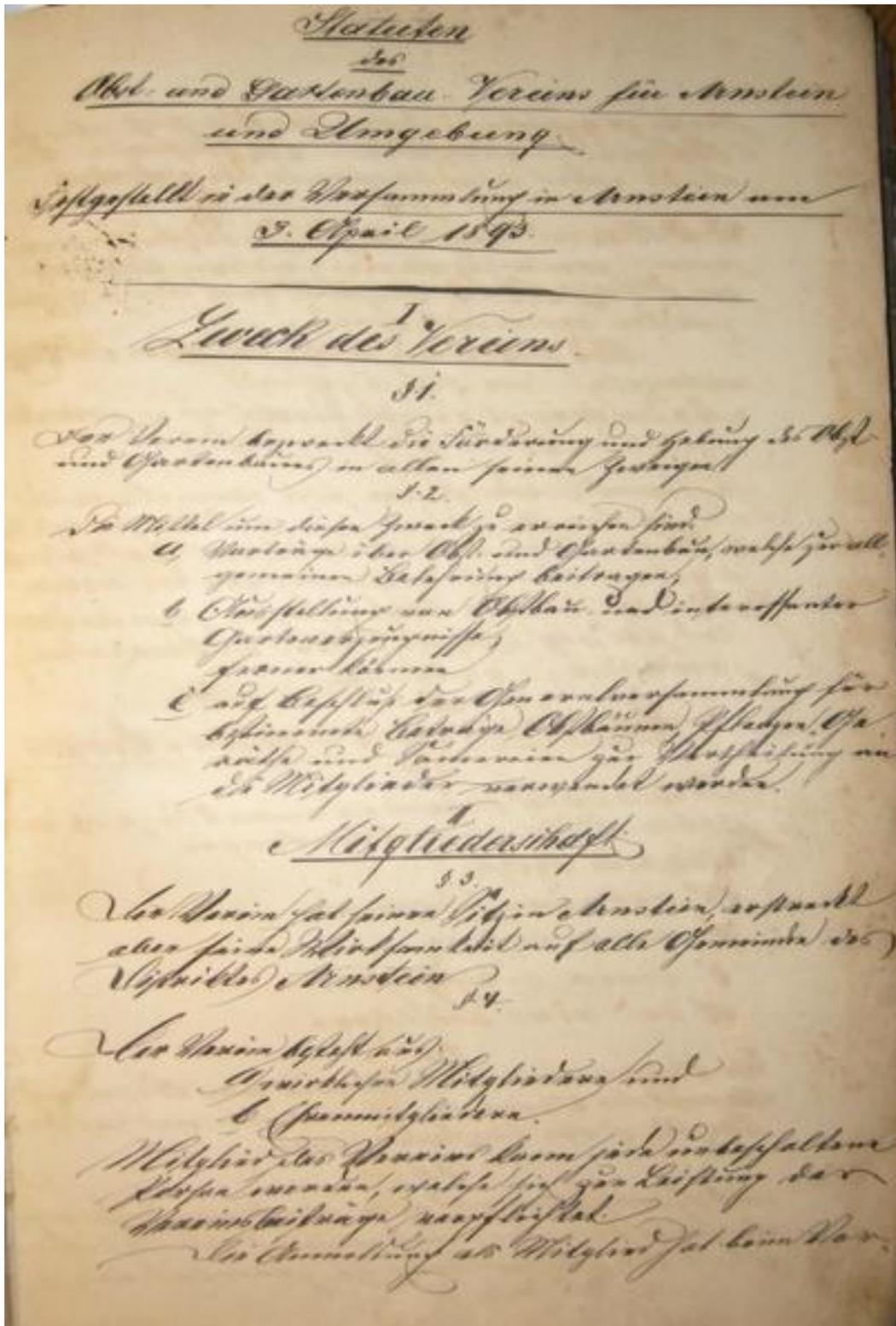
Anhang 3: Gründungsmitglieder 1893

Diese Mitglieder traten alle am 3. April 1893 dem OGV bei:

1	Schnetzer Ludwig	Spitalverwalter
2	Schwab Franz	Privatier
3	Leußner Johann	Gastwirt
4	Leußner Johann	Metzger
5	Leußner Franz	Metzger
6	Engelbrecht Philipp	Buchbinder
7	Protzmann Michael	Perzipient
8	Sauer Michael	Bäcker
9	Klüpfel Georg	Gärtner
10	Leußner Adam	Schlosser
11	Adelmann Josef	Conditor
12	Hergenröder Johann	Glaser
13	Korbacher Georg	Uhrmacher
14	Hammer Georg	Schmied
15	Adelmann Karl	Gastwirt
16	Feser Josef	Ökonom
17	Pfaff Josef	Melber
18	Maier Andreas	Ökonom
19	Maier Johann Baptist	Lammwirt
20	Kehl Georg	Ökonom
21	Popp Ferdinand	Lehrer
22	Fischer Josef	Wagner
23	Keller Josef	Müller, Heugrumbach
24	Genser Gretchen	Privatiere
25	Schellenberger Fridolin	Müller, Heugrumbach
26	Schellenberger Johann	Ökonom, Heugrumbach
27	Rust Konrad	Schlosser
28	Treutlein Georg	Ölmüller
29	Maier	



Anhang 4: Statut von 1893



Gründungsstatut von 1893 im Original

Festgestellt in der Versammlung in Arnstein am 3. April 1893

I) Zweck des Vereins

§ 1

Der Verein bezweckt die Förderung und Hebung des Obst- und Gartenbaues in allen seinen Zweigen.

§ 1

Die Mittel, um diesen Zweck zu erreichen sind:

- a) Vorträge über Obst- und Gartenbau, welche zur allgemeinen Belehrung beitragen;*
 - b) Ausstellung von Obstbau- und interessanten Gartenerzeugnissen;*
- ferner können*
- c) auf Beschluss der Generalversammlung für bestimmte Beträge Obstbäume, Pflanzen, Gewächse und Sämereien zur Verteilung an die Mitglieder gehandelt werden.*

II) Mitgliedschaft

§ 3

Der Verein hat seinen Sitz in Arnstein, erstreckt aber seine Wirksamkeit auf alle Gemeinden des Distriktes Arnsteins.

§ 4

Der Verein besteht aus

- a) wirklichen Mitgliedern und*
- b) Ehrenmitgliedern.*

Mitglied des Vereins kann jede unbescholtene Person werden, welche sich zur Leistung des Vereinsbeitrages verpflichtet.

Die Anmeldung als Mitglied hat beim Vorstand zu geschehen und es hat der Ausschuss über die Aufnahme zu entscheiden. Die Aufnahmeurkunde wird vom Vorstand ausgefertigt.

§ 5

Jedes Mitglied verpflichtet sich zur Leistung eines jeweils voranzuzahlenden jährlichen Beitrages von einer Mark; derselbe darf nur zu Vereinszwecken verwendet werden.

Neu eintretende Mitglieder haben eine Aufnahmegebühr von einer Mark zu zahlen.

Der Beitrag ist für das Vierteljahr zu entrichten, in welchem die Aufnahme erfolgt.

§ 6

Zu Ehrenmitglieder können solche ernannt werden, die sich um den Verein sehr verdient gemacht haben oder wenn anzunehmen ist, dass sie als solche den Zweck des Vereins wesentlich fördern werden.

Sie haben in keiner Weise Pflichten gegen den Verein und sind auf Vorschlag durch die Generalversammlung zu ernennen.

III) Über den Vorstand und dessen Pflichten

§ 7

Die Leitung des Vereins ist einem Ausschuss von sieben Mitgliedern übertragen. Derselbe besteht:

- a) aus einem Vorstand;*

- b) einem Kassier;
- c) einem Schriftführer;
- d) aus vier Beisitzern.

§ 8

Der Vorstand vertritt den Verein nach außen und beruft die Generalversammlung und hat den Vorsitz in den Versammlungen.

§ 9

Der Schriftführer hat alle vorkommenden Correspondenzen zu besorgen und während der Sitzung den Gang der Verhandlung zu protokollieren.

§ 10

Der Kassier hat die Verwaltung der Vereinskasse und erhebt die Beiträge der Mitglieder, die dem Zweck des Vereins dienen. Die Ausgaben werden auf Antrag des Vorstandes durch den Vereinsausschuss bewilligt; über außerordentliche Ausgaben entscheidet die Generalversammlung.

§ 11

Der Ausschuss wird alljährlich am Schluss des alten Vereinsjahres in einer Generalversammlung gewählt. Die Wahl muss mittels Stimmzettel vorgenommen werden. Die Gewählten versehen ihre Stellen unentgeltlich.

§ 12

Am Schluss des Vereinsjahres hat Rechnungsablage durch den Kassier zu erfolgen.

IV) Über die Versammlungen

§ 13

Jährlich findet innerhalb des Vereinsbezirkes Versammlungen statt, in welchen die Vereinsangelegenheiten besprochen, Vorträge gehalten und Verlosungen beschlossen werden, von letzteren sind Nichtmitglieder ausgeschlossen.

V) Über Austritte & Ausschließungen von Mitgliedern

§ 14

Der Austritt aus dem Verein steht den Mitgliedern jederzeit frei; derselbe kann jedoch nur in das nächstfolgende Kalenderjahr stattfinden.

Der Ausschluss eines Mitglieds kann durch die Generalversammlung beschlossen werden:

- a) bei Verweigerung der Zahlung des Beitrages;
- b) wenn durch besondere Verhältnisse der Ausschluss geboten erscheint.

VI) Auflösung des Vereins

§ 15

Sollte sich die Mitgliederzahl auf zehn reduzieren, so ist der Verein als aufgelöst zu betrachten und sind die Überbleibenden verpflichtet, das vorhandene Barvermögen nebst Inventar bei der Sparkasse anzulegen, das Sparkassenbuch dem hiesigen Stadtmagistrat mit der Bitte zu übergeben, selbiges bis zu einer Zeit aufzunehmen, zu welcher wieder ein Verein mit denselben Prinzipien von mindestens elf Mitgliedern sich gebildet hat, dem dann alles zur Aufbewahrung als Vereinsvermögen zu verabfolgen ist.

Sollte sich innerhalb von zehn Jahren kein Verein bilden, so fällt die Kasse nebst Inventar dem landwirtschaftlichen Bezirksverein Arnstein zu mit der Bestimmung, das Barvermögen für Zwecke des Obstbaus zu verwenden.

VII) Schlussbestimmungen

§ 16

Abänderungen oder Zusätze zu den Statuten können durch die Generalversammlung beschlossen werden; es ist jedoch bei Beschlussfassung die Anwesenheit von 2/3 der sämtlichen Mitglieder erforderlich.

*Die Anerkennung der Statuten unterzeichnen:
25 Mitglieder“*



Damals wie heute gab und gibt es engagierte Menschen, die sich für das Gemeinwohl einsetzen: Rita Wiesner, Elvira Schmitt, Lydia Bauer, Renate Jendordy (Freundin Philipp Kleins), Eugen Heurung, Philipp Klein, Antje Dotzel Annette Heller, Daniel Bald, Finn Bald (Sammlung Eugen Heurung)

Satzung
des Obst- und Gartenbauvereins

Arnstern lfr.

I. Name und Sitz des Vereins.
Der Obst- und Gartenbauverein ist ein gemeinnütziger Verein und erstreckt seine Tätigkeit auf das Gebiet der Gemeinde. Er hat seinen Sitz am Wohnort des 1. Vorsitzenden.

II. Zweck des Vereins.
Der Verein erstrebt die zeitliche Hebung des Obst- und Gartenbaus in Vereinsbereich. Er wird insbesondere als seine Aufgabe betrachtet:
a) die gemeinschaftliche Vertretung der obst- und gartenbaulichen Belange seiner Mitglieder;
b) die Vertretung der vom Obst- und Gartenbau abhängigen Kenntnisse durch Vermittlung des Vorstandes des Landesverbandes für Obst- und Gartenbau unter den Mitgliedern, durch Versammlungen, Vorträge, Kurse, gemeinsame Besichtigungen von Obst- und Gartensorten, Obst- und Gartenbauausstellungen und Weiterleitung einer gartenbaulichen Rückmeldung und Beratung der Landesverbände;
c) die Planung und sachgemäße Durchführung notwendiger Obstbaumzuchtungen, die Förderung des Gemüseertrages, sowie der Blumen- und Gartenpflege durch alle hierzu geeigneten Maßnahmen;
d) die Regelung des Obstbaues und die Förderung der Obstverwertung durch Schaffung von Absatzwegen;
e) die Veranschaulichung des Obstbaues durch Aufstellung und Durchführung einer Obstbaumzucht, sowie durch die gemeinsame Umverteilung;
f) die gemeinsame Schuttschutzmaßnahme und gemeinsame Förderung des Vogelzuges;
g) die Förderung der Hauspflege durch Ausbildung und Aufstellung der benötigten Hausarbeiter, sowie durch Abnahme von Dienstleistungen und Durchführung der gemeinsamen Hauspflege (Generalreinigung der Obstgärten);
h) die Ansetzung von Preisen auf erdgerichtete Anzeigen gegen Obst-, Baum- und Gartenvergifter.

Ein dieses seinen Zweck besser erfüllen zu können, ist der Verein Mitglied des Kreisobstbauvereins und gehört durch ihn dem Bezirksobstbauverband an. Der Verein ist Mitglied des Bayerischen Landesverbandes für Obst- und Gartenbau, Sitz München.

III. Vereinsmitgliedschaft.
Mitglied des Vereins kann jede unbefugte Person werden, welche im Vereinsbereich begünstigt ist. Der Beitritt erfolgt durch Annahme beim Vorstand.
Die Mitgliedschaft erlischt durch Austritt, Ableben oder Ausschluss. Der Austritt kann jederzeit erfolgen, der Ausschluss erfolgt dadurch, wenn Anspruch gegen den Verein und sein Vermögen, er ist jedoch verpflichtet, den Jahresbeitrag für das laufende Jahr voll zu entrichten.
Der Ausschluss kann auf Antrag des Ausschusses durch die Hauptversammlung erfolgen, wenn das Mitglied sich einer unbefugten Handlung schuldig gemacht hat oder gütlichmachung eine dem Verein schädigende Tätigkeit ausübt oder trotz mehrfacher Mahnung mit der Beitragszahlung in Rückstand bleibt.
Ausgeschlossene Mitglieder können nur durch Beschluss der Hauptversammlung wieder aufgenommen werden.

Personen, welche sich um die Betreibungen des Vereins besonders verdient gemacht haben, können auf Antrag des Ausschusses von der Mitgliederversammlung zu Ehrenmitgliedern ernannt werden.

IV. Mittel des Vereins.
Die zur Erfüllung der Vereinszwecke nötigen Mittel werden beschafft durch:
a) Einnahmen aus Unternehmungen und Veranstaltungen des Vereins;
b) Stiftungen und sonstige Zuwendungen an den Verein.

V. Geschäftsjahr.
Das Geschäftsjahr läuft mit dem Kalenderjahr.

VI. Organe des Vereins.
Die dem Verein obliegenden Aufgaben werden besorgt durch:
a) die Mitgliederversammlung;
b) den Ausschuss;
c) den Vorstand.

§ 12. Die ordentliche Mitgliederversammlung findet alljährlich im Januar statt.
Zur Einberufung einer außerordentlichen Mitgliederversammlung ist der Vorstand jederzeit berechtigt, er ist hierzu verpflichtet, wenn über Einberufung von mindestens einem Fünftel der Vereinsmitglieder unter Angabe des Zweckes und des Grades schriftlich beantragt wird.
Die Einberufung der Mitgliederversammlung hat zu erfolgen entweder durch persönliche Einladung der Mitglieder oder durch öffentliche Bekanntmachung in der Zeitung. Die Einberufung muss mindestens 8 Tage vorher erfolgen und hat den Gegenstand der Beratung bekanntzugeben. Über Gegenstände, welche nicht auf der Tagesordnung stehen, kann die Mitgliederversammlung einen zeitlichen Beschluss nicht fassen.

Satzung von 1947

§ 6. Personen, welche sich um die Betreibungen des Vereins besonders verdient gemacht haben, können auf Antrag des Ausschusses von der Mitgliederversammlung zu Ehrenmitgliedern ernannt werden.

§ 7. Die Mitglieder haben die Verpflichtung:
a) die Betreibungen des Vereins zu fördern;
b) die Satzungen des Vereins zu befolgen;
c) die Beschlüsse der Mitgliederversammlung, sowie die Beschlüsse des Kreis-, des Bezirks- und des Landesverbandes zu befolgen;
d) die vollen Jahresbeiträge zu entrichten;
e) die Einrichtungen des Vereins schonend zu behandeln und dem Verein jeden durch unvorsichtige Behandlung der Einrichtung verursachten Schaden zu ersetzen.

§ 8. Die Mitglieder haben das Recht:
a) die Vertretung über obst- und gartenbauliche Belange vom Verein zu fordern;
b) beim Verein Anträge zu stellen;
c) die dem Verein zu Gebote stehenden Einrichtungen zu benutzen und die dem Verein für seine Mitglieder ausstehenden Vergünstigungen in Anspruch zu nehmen;
d) an den Versammlungen und Veranstaltungen des Vereins teilzunehmen.

§ 9. Der Jahresbeitrag setzt sich zusammen aus dem von der Mitgliederversammlung festgesetzten Vereinsbeitrag und dem Beitrage für die übergebenen Verträge.

§ 10. Die zur Erfüllung der Vereinszwecke nötigen Mittel werden beschafft durch:
a) Einnahmen aus Unternehmungen und Veranstaltungen des Vereins;
b) Stiftungen und sonstige Zuwendungen an den Verein.

§ 11. Das Geschäftsjahr läuft mit dem Kalenderjahr.

§ 12. Die dem Verein obliegenden Aufgaben werden besorgt durch:
a) die Mitgliederversammlung;
b) den Ausschuss;
c) den Vorstand.
§ 13. Die ordentliche Mitgliederversammlung findet alljährlich im Januar statt.
Zur Einberufung einer außerordentlichen Mitgliederversammlung ist der Vorstand jederzeit berechtigt, er ist hierzu verpflichtet, wenn über Einberufung von mindestens einem Fünftel der Vereinsmitglieder unter Angabe des Zweckes und des Grades schriftlich beantragt wird.
§ 14. Die Einberufung der Mitgliederversammlung hat zu erfolgen entweder durch persönliche Einladung der Mitglieder oder durch öffentliche Bekanntmachung in der Zeitung. Die Einberufung muss mindestens 8 Tage vorher erfolgen und hat den Gegenstand der Beratung bekanntzugeben. Über Gegenstände, welche nicht auf der Tagesordnung stehen, kann die Mitgliederversammlung einen zeitlichen Beschluss nicht fassen.

§ 15. Die Mitgliederversammlung ist beschließfähig ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder, sie ist beschließfähig mit stichweiser Stimmzahl der anwesenden Mitglieder. Beschlüsse über Abänderung der Satzung bedürfen einer Mehrheit von zwei Dritteln, die über die Auflösung des Vereins einer Mehrheit von drei Vierteln der erschienenen Mitglieder.
Stimmgleichheit gilt als Ablehnung.
Die Art der Abstimmung bestimmt die Versammlung.
Der Stimmwert ist durch das Mitglied persönlich ausgeübt werden.

§ 16. Aufgaben der Mitgliederversammlung sind:
a) Verabschiedung des alljährlich zu erstellenden Tätigkeitsberichts und des Kassaberichts, Entlastung des Vorstandes und des Vereinsrechnung;
b) Verabschiedung des Voranschlags und des Arbeitsplanes;
c) Beschließfassung über alle im Voranschlag nicht vorgesehenen Ausgaben soweit sie die Summe von 100 RM überschreiten;
d) Fortsetzung der Höhe des Vereinsbeitrages;
e) Fortsetzung und Abänderung der Satzungen;
f) Wahl des Ausschusses;
g) Ernennung von Ehrenmitgliedern;
h) Ausschluss von Mitgliedern;
i) Verabschiedung von den Mitgliedern gestellter Anträge;
j) Verabschiedung von Beschlüssen gegen den Ausschluss;
k) Beschließfassung über Auflösung des Vereins;
l) Beschließfassung über Wiederannahme ausgeschlusener Mitglieder.

§ 17. Der Ausschuss besteht aus 5 bis 6 Vereinsmitgliedern, welche auf die Dauer von 2 Jahren von der Mitgliederversammlung gewählt werden. Wiederwahl ist zulässig.
Der Ausschuss wählt aus seiner Mitte einen 1. und als ersten Stellvertreter einen 2. Vorsitzenden, einen Kassier und einen Schriftführer. Die beiden letzten Ämter können auch von einer Person geführt werden.

§ 18. Die Wahl des Ausschusses und die Aufgabenverteilung innerhalb des Ausschusses ist stets wiederfällig.
Die Bestellung ist zu widerrufen, wenn sich das betreffende Ausschussmitglied eine grobe Pflichtverletzung hat zuschulden kommen lassen oder sich nur ordnungsgemäßen Führung der Geschäfte als untauglich erwiesen hat.

§ 19. Der Ausschuss ist beschließfähig, wenn mehr als die Hälfte seiner Mitglieder anwesend ist.
Er fasst seine Beschlüsse mit Stimmenmehrheit der Anwesenden. Stimmgleichheit gilt als Ablehnung.

§ 20. Der Ausschuss ist zuständig für Führung aller Angelegenheiten, soweit ihre Führung nicht ausdrücklich der Mitgliederversammlung oder dem Vorstande zugewiesen ist.
a) die Aufstellung des Tätigkeitsberichts;
b) Verfertigung des Kassaberichts;
c) Aufstellung eines Voranschlags und eines Arbeitsplanes für das kommende Jahr;
d) Veranschlag über die Höhe des Vereinsbeitrages;
e) Verabschiedung aller der Mitgliederversammlung vorzulegenden Fragen und Anträge;
f) Beschließfassung über alle Maßnahmen, welche zur Erreichung des in § 2 festgesetzten Vereinszweckes nötig und zweckmäßig sind;
g) Vorschlag zur Ernennung verdienstvoller Personen zu Ehrenmitgliedern;
h) Vorschlag über den Ausschluss von Mitgliedern und Wiederannahme ausgeschlusener Mitglieder.

§ 21. Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden, dessen Stellvertreter, dem Schriftführer und dem Kassier.
Der 1. Vereinsvorsitzende, in seiner Vertretung sein Stellvertreter, hat die Gesamtleitung des Vereins in Händen. Er vertritt den Verein gerichtlich und außergerichtlich, er hat die Stellung eines gesetzlichen Vertreters.
Er ernennt die Ausschüsse und die Schriftführer.
Er beruft und leitet die Vereinsversammlungen und die Sitzungen des Ausschusses. Er sorgt dafür, daß über alle Sitzungen und Versammlungen von Schriftführer fortlaufend eine Niederschrift gefertigt wird.
Er führt die laufenden Geschäfte nach den Satzungen und nach den Beschlüssen der Hauptversammlung und des Ausschusses sowie nach den Beschlüssen des Kreis-, des Bezirks- und des Landesverbandes. Er gibt den Schriftführer Anweisung über die alljährlich zu stellenden Tätigkeitsberichte.
§ 22. Der Vereinsrechnung führt die Kassengeschäfte des Vereins. Er darf keine Zahlungen leisten ohne Anweisung des 1. Vorsitzenden. Er hat insbesondere:
a) sämtliche Einnahmen und Ausgaben des Vereins nach den Anweisungen des Vereins zu tätigen, alle Einnahmen und Ausgaben in ein Tagebuch mit Teilerträgen und die Beträge, welche mit der Ziffer des Tagebucheintrages zu versehen sind, zu sammeln;
b) die Jahresrechnung nach Jahresabschluss zu fertigen, daß sie der ordentlichen Mitgliederversammlung vorgelegt werden kann;
c) ein Verzeichnis über das Vermögen des Vereins anzulegen und es stets auf den laufenden zu halten;
d) die Mitgliederbeiträge rechtzeitig abzurufen;
e) die nötigen Verbindlichkeiten rechtzeitig nach den bestehenden Anweisungen abzudecken.

§ 23. Der Schriftführer erledigt alle schriftlichen Vereinsgeschäfte nach den Weisungen des Vereinsvorsitzenden. Über alle Versammlungen des Vereins und alle Sitzungen des Ausschusses hat er zu einer besonderen Niederschrift über die laufende Niederschrift einzutragen. Diese Niederschriften sind so anzulegen zu halten, daß das Niederschriftsbuch eine klare Geschichte des Vereins darstellt.
Alle Niederschriften sind vom Vereinsvorsitzenden und vom Schriftführer zu unterzeichnen.
Der Schriftführer fertigt selbst nach Jahresabschluss im Handbuch mit dem Vorsitzenden des Tätigkeitsberichts vor, daß er der ordentlichen Mitgliederversammlung vorgelegt werden kann.

VII. Auflösung des Vereins.
§ 24. Bei Auflösung des Vereins und des vorhandenen Vereinsvermögens einem Zweck zugewandt werden, welcher seiner ausschließlichen Verwendung für die Hebung des Obst- und Gartenbaus im Vereinsbereich verbleibt. Eine Verteilung des Vermögens an die Vereinsmitglieder ist unzulässig. Kommt ein dinständiger gültiger Beschluss der Mitgliederversammlung nicht zustande und führt eine längeres innerhalb eines Monats einwirkendes rechtliche Mitgliederversammlung ebenfalls nicht zu einem sachlichen Ergebnis, so tritt die Vereinsversammlung der einstimmigen Mehrheit der Vereinsmitglieder welche im geschäftlichen zu dem in Abs. 1 genannten Zweck zu verwenden hat haben.

VIII. Schriftführer.
§ 25. Bei allen Fragen, in denen diese Satzung nicht genügend Anweisung gibt, ist die Entscheidung des Vereinsvorsitzenden oder des Ausschusses so lange möglich, bis die Mitgliederversammlung die Angelegenheit endgültig geregelt hat. Bezüglich der Abstimmung gelten die §§ 12, 13, 41 der B.O.G.

Auf Grund obiger Satzung wurde
den _____
Herrn Frau _____
als Mitglied aufgenommen.
Ausschussvorsitzender
Ausschussmitglied

Anhang 5: Satzung von 2016

Satzung

§ 1

Name und Sitz des Vereins

Der Obst- und Gartenbauverein Arnstein e. V. erstreckt seine Tätigkeit auf das Gebiet Arnstein. Der Sitz des Vereins ist Arnstein.

§ 2

Zweck des Vereins

1. Der Verein ist selbstlos tätig. Der Verein bezweckt im Rahmen des Obst- und Gartenbaues, die Förderung der Landespflege und des Umweltschutzes zur Erhaltung einer schönen Kulturlandschaft und der menschlichen Gesundheit. Der Verein fördert insbesondere die Obstverschönerung und dient damit der Verschönerung der Heimat, der Heimatpflege und somit der gesamten Landeskultur.

2. Der Verein arbeitet gemeinnützig im Sinne des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabeordnung.

3. Es darf keine Person durch Ausgaben, die den Zwecken des Vereins fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden. Die Mittel des Vereins dürfen nur für die satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins.

4. Die Förderung des Erwerbsobstbaues und Erwerbsgartenbaues ist nicht Aufgabe des Vereins.

§ 3

Mitgliedschaft

Mitglied des Vereins kann jede natürliche oder juristische Person werden. Zum Erwerb der Mitgliedschaft bedarf es

1. einer vom Beitretenden unterzeichneten unbedingten Erklärung des Beitritts,

2. eines Aufnahmebeschlusses des Vorstandes.

Gegen den ablehnenden Bescheid des Vorstands, der mit Gründen zu versehen ist, kann der Antragsteller Beschwerde erheben. Die Beschwerde ist innerhalb eines Monats ab Zugang des ablehnenden Bescheides schriftlich beim Vorstand einzulegen. Über die Beschwerde entscheidet die nächste ordentliche Mitgliederversammlung.

Personen, welche sich um den Verein und seine Bestrebungen besonders verdient gemacht haben, können auf Antrag der Vereinsleitung von der Mitgliederversammlung zu Ehrenmitgliedern ernannt werden.

§ 4

Ausscheiden aus dem Verein

Die Mitgliedschaft endet

1. mit dem Tod des Mitgliedes,
2. durch Austritt, der Austritt muss schriftlich erklärt werden und ist nur zum Schluss des Geschäftsjahres unter Einhaltung einer vierteljährigen Kündigungsfrist möglich, der Jahresbeitrag für das laufende Jahr ist daher voll zu entrichten.
3. durch Ausschluss

§ 5

Ausschluss

1. Ein Mitglied kann durch Beschluss des Vorstands von der Mitgliederliste gestrichen werden, wenn es trotz zweimaliger Mahnung mit der Zahlung des Beitrags im Rückstand ist. Die Streichung darf erst beschlossen werden, nachdem seit der Absendung des zweiten Mahnschreibens 3 Monate verstrichen und die Beitragsschulden nicht beglichen sind. Die Streichung ist dem Mitglied mitzuteilen.
2. Ein Mitglied kann, wenn es gegen die Vereinsinteressen gröblich verstoßen hat, durch Beschluss des Vorstands aus dem Verein ausgeschlossen werden. Vor der Beschlussfassung ist dem Mitglied unter Setzung einer angemessenen Frist Gelegenheit zu geben, sich persönlich vor dem Vorstand oder schriftlich zu rechtfertigen. Eine schriftliche Stellungnahme des Betroffenen ist in der Vorstandssitzung zu verlesen. Der Beschluss über den Ausschluss ist mit Gründen zu versehen und dem Mitglied mittels eingeschriebenen Briefes bekannt zu machen. Gegen den Ausschließungsbeschluss des Vorstands steht dem Mitglied das Recht der Berufung an die Mitgliederversammlung zu. Die Berufung hat aufschiebende Wirkung. Die Berufung muss innerhalb einer Frist von einem Monat ab Zugang des Ausschließungsbeschlusses beim Vorstand eingelegt werden. Ist die Berufung rechtzeitig eingelegt, so hat der Vorstand innerhalb von zwei Monaten die Mitgliederversammlung zur Entscheidung über die Berufung einzuberufen. Geschieht das nicht, gilt der Ausschließungsbeschluss als nicht erlassen. Macht das Mitglied von dem Recht der Berufung gegen den Ausschließungsbeschluss keinen Gebrauch oder versäumt es die Berufungsfrist, so unterwirft er sich damit dem Ausschließungsbeschluss mit der Folge, dass die Mitgliedschaft als beendet gilt.

§ 6

Rechte der Mitglieder

Die Mitglieder haben das Recht

1. die Vertretung ihrer Interessen im Rahmen des Zweckes ihres Vereins zu fördern
2. an den Versammlungen und Veranstaltungen des Vereins teilzunehmen
3. beim Verein Anträge zu stellen.

§ 7

Pflichten der Mitglieder

Die Mitglieder haben die Verpflichtung

1. die Bestrebungen des Vereins kräftigst zu fördern.
2. die Satzung des Vereins zu befolgen,
3. die Beschlüsse der Mitgliederversammlung zu befolgen,
4. die festgesetzten Jahresbeiträge zu entrichten.

§ 8 Organe des Vereins

1) Die dem Verein obliegenden Aufgaben werden besorgt durch

1. die Mitgliederversammlung,
2. den Beirat,
3. den Vorstand

2) Der Verein ist Mitglied des Bayerischen Landesverbandes für Gartenbau und Landespflege, gleichzeitig auch des örtlich zuständigen Bezirks- und Kreisverbandes.

§ 9 Mitgliederversammlung

Die ordentliche Mitgliederversammlung findet alljährlich tunlichst in der Zeit von Dezember bis Februar statt.

Zur Einberufung einer außerordentlichen Mitgliederversammlung ist der Vorstand jederzeit berechtigt; er ist hierzu verpflichtet, wenn ihre Einberufung von mindestens 1/10 der Vereinsmitglieder unter Angabe des Zweckes schriftlich beantragt wird.

§ 10 Einberufung der Mitgliederversammlung

Die Einberufung der Mitgliederversammlung erfolgt durch den Vorstand unter Einhaltung einer Frist von 2 Wochen. Die Einberufung erfolgt durch Veröffentlichung der Einladung in der örtlichen Presse, somit in der „Werntal Zeitung“. Die Einladung zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung erfolgt in Textform, § 126 b BGB.

§ 11 Durchführung der Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung ist ohne Rücksicht auf die Zahl der vertretenen Mitglieder beschlussfähig. Sie fasst ihre Beschlüsse, soweit nicht eine qualifizierte Mehrheit in der Satzung festgelegt ist, mit einfacher Stimmenmehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen. Beschlüsse über Abänderung der Satzung bedürfen einer Mehrheit von drei Viertel der erschienenen Mitglieder. Stimmgleichheit gilt als Ablehnung. Die Art der Abstimmung bestimmt die Versammlung. Die Ausübung der Mitgliedschaftsrechte kann nicht einem anderen überlassen werden. Den Vorsitz in der Mitgliederversammlung führt der 1. Vereinsvorsitzend. Ist dieser am Gegenstand der Beratung beteiligt, so übernimmt den Vorsitz

der 2. Vereinsvorsitzende. Ist auch dieser verhindert oder am Gegenstand der Beratung beteiligt, so wählt die Mitgliederversammlung für diesen Punkt der Tagesordnung einen Vorsitzenden aus ihrer Mitte.

Über die Mitgliederversammlung und ihre Beschlüsse ist vom Schriftführer, bei dessen Verhinderung von einem vom Vorsitzenden zu bestimmenden Mitglied der Vereinsleitung, eine Niederschrift zu fertigen und vom Vorsitzenden und Schriftführer zu unterzeichnen

§ 12 Aufgaben der Mitgliederversammlung

Aufgaben der Mitgliederversammlung sind

1. Genehmigung der alljährlich zu erstattenden Tätigkeits- und Kassenberichtes, Entlastung des Vorstandes und Vereinskassiers,
2. Festsetzung der Höhe des Vereinsbeitrages,
3. Festsetzung und Abänderung der Satzung,
4. Wahl des Beirates (§ 13),
5. Ernennung von Ehrenmitgliedern,
6. Beschlussfassung über die von Mitgliedern gestellten Anträge,
7. Verbescheidung von Beschwerden gegen den Beirat
8. Beschlussfassung über die Auflösung des Vereins.

§ 13 Der Beirat

Der Beirat besteht aus dem 1. Vereinsvorsitzenden, dem 2. Vereinsvorsitzenden, dem Schriftführer und dem Kassier sowie zwei bis drei Vereinsmitgliedern, welche auf die Dauer von vier Jahren von der Mitgliederversammlung gewählt werden. Wiederwahl ist zulässig. Die Ämter des Schriftführers und des Kassiers können auch von einer Person geführt werden.

Die Mitgliederversammlung kann jederzeit die Bestellung des Beirates oder einzelner Mitglieder widerrufen, ebenso die Aufgabenverteilung innerhalb des Beirates.

Die Bestellung ist zu widerrufen, wenn ein Mitglied des Beirates sich eine grobe Pflichtverletzung hat zuschulden kommen lassen oder sich zur ordnungsgemäßen Führung der Geschäfte als ungeeignet erwiesen hat.

§ 14 Beschlussfassung des Beirates

Der Beirat ist beschlussfähig, wenn mehr als die Hälfte seiner Mitglieder anwesend ist. Er fasst seine Beschlüsse mit Stimmenmehrheit der Anwesenden. Stimmgleichheit gilt als Ablehnung.

§ 15 Aufgaben des Beirates

Der Beirat ist zuständig zur Führung aller Vereinsgeschäfte, soweit diese nicht ausdrücklich der Mitgliederversammlung oder dem Vorstand zugewiesen ist, besonders obliegt ihr,

1. Aufstellung des Tätigkeitsberichtes,
2. Vorprüfung des Kassenberichtes,
3. Aufstellung des Haushalts- und Arbeitsplanes für das kommende Jahr,
4. Vorschlag über die Höhe des Vereinsbetrages,
5. Vorbehandlung aller der Mitgliederversammlung vorzulegenden Fragen und Anträge.

§ 16 Vorstand

Der Vorstand besteht aus dem 1. Vorsitzenden und dem 2. Vereinsvorsitzenden. Die Vorstandsmitglieder werden von der Mitgliederversammlung in geheimer, schriftlicher Abstimmung aus ihrer Mitte auf vier Jahre gewählt (§ 13). Die Bestellung der Vorstandsmitglieder kann jederzeit durch die Mitgliederversammlung widerrufen werden.

Die Vorstandsmitglieder verwalten ihr Amt grundsätzlich unentgeltlich. In besonderen Fällen kann ihnen im Verhältnis ihrer Mühewaltung eine von dem Beirat zu bestimmende Vergütung und der Ersatz barer Auslagen gewährt werden.

Der 1. Vereinsvorsitzende und der 2. Vereinsvorsitzende vertreten, jeweils allein, den Verein gerichtlich und außergerichtlich. Sie haben die Stellung eines gesetzlichen Vertreters. Im Innenverhältnis gilt, dass der 2. Vereinsvorsitzende sein Vertretungsrecht erst wahrnimmt, wenn der 1. Vereinsvorsitzende verhindert ist. Der 1. Vereinsvorsitzende beruft die Mitgliederversammlung ein und bestimmt den Tagungsort sowie das Tagungsort.

§ 17 Aufgaben des Vorstandes

Vereinsintern gilt, dass der 1. Vereinsvorsitzende und der 2. Vereinsvorsitzende den Verein in Angelegenheiten mit einem Geldwert bis zu 1.000,00 € vertreten, darüber hinaus nur mit Zustimmung des Beirates. Sie erteilen Zahlungsanweisungen.

Der 1. Vereinsvorsitzende leitet die Mitgliederversammlung, er beruft und leitet die Sitzungen des Beirates ein. Er führt die laufenden Geschäfte nach der Satzung und nach den Beschlüssen der Mitgliederversammlung, des Beirates sowie nach den Beschlüssen der Kreis-, Bezirks- und Landesverbände. Er gibt dem Schriftführer Anweisung über den alljährlich zu erstellenden Tätigkeitsbericht.

§ 18 Betriebsmittel

Die zur Erfüllung der Vereinszwecke nötigen Mittel werden beschafft durch

1. Mitgliederbeiträge,
2. Einnahmen aus Unternehmungen und Veranstaltungen des Vereins,
3. Stiftungen und sonstige Zuwendungen an den Verein.

§ 19 Jahresmitgliedsbeitrag

Der Jahresbeitrag setzt sich zusammen aus dem von der Mitgliederversammlung festgesetzten Vereinsbeitrag und den Beiträgen für die übergeordneten Verbände.

§ 20 Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

§ 21 Aufgaben des Kassiers

Der Kassier führt die Kassengeschäfte des Vereins. Er darf keine Zahlung leisten ohne Anweisung des Vereinsvorsitzenden. Er hat insbesondere

1. sämtliche Einnahmen und Ausgaben des Vereins nach den Anweisungen des Vereinsvorsitzenden zu tätigen, alle Einnahmen und Ausgaben in ein Tagebuch einzutragen und die Belege, welche mit der Ziffer des Tagebucheintrages zu versehen sind, zu sammeln,
2. die Jahresrechnung nach Jahresabschluss so zeitig zu fertigen, dass sie der ordentlichen Mitgliederversammlung vorgelegt werden kann,
3. ein Verzeichnis über das Vermögen des Vereins anzulegen und es stets auf dem Laufenden zu halten,
4. die Mitgliederbeiträge rechtzeitig einzuziehen,
5. die fälligen Verbandsbeiträge rechtzeitig nach den bestehenden Anweisungen abzuliefern.

§ 22 Aufgaben des Schriftführers

Der Schriftführer erledigt alle schriftlichen Vereinsarbeiten nach den Weisungen des Vereinsvorsitzenden. Über alle Versammlungen des Vereins und alle Sitzungen des Beirates und des Vorstandes hat er in ein besonderes Niederschriftenbuch fortlaufend eine ausführliche Niederschrift einzutragen.

Alle Niederschriften sind vom Vereinsvorsitzenden und vom Schriftführer zu unterzeichnen. Der Schriftführer fertigt sofort nach Jahresschluss im Benehmen mit dem Vereinsvorsitzenden den Tätigkeitsbericht so zeitig, dass er der ordentlichen Mitgliederversammlung vorgelegt werden kann.

§ 23 Satzungsänderung – Auflösung des Vereins

1. Anträge auf Satzungsänderung oder Auflösung des Vereins, welche nicht von dem Beirat ausgehen, bedürfen der Unterstützung von mindestens 1/10 der Vereinsmitglieder und müssen mindestens 4 Wochen vor der beschließenden Mitgliederversammlung beim Vorstand schriftlich eingereicht werden.
2. Zur Satzungsänderung und Auflösung des Vereins ist eine Drei-Viertel-Mehrheit der Mitglieder erforderlich.

3. Bei Auflösung oder Aufhebung des Vereins oder bei Wegfall seines bisherigen Zweckes fällt das Vermögen des Vereins an die Stadt Arnstein, die es unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige Zwecke zu verwenden hat.

§ 24 Inkrafttreten der Satzung

Diese Satzung tritt mit dem Tag der rechtsgültigen Beschlussfassung durch die Mitgliederversammlung - falls der Verein in das Vereinsregister eingetragen wird mit dem Tag der Eintragung in das Vereinsregister - in Kraft.



*Fleißige Hände im Florentinchen-Garten: Andreas Brand, Andrea Hetterich, Richard Illek
(Sammlung Eugen Heurung)*

Arnstein, 24. Mai 2019

Quelle:

Protokollbuch des Obst- und Gartenbauvereins Arnstein

-
- ¹ Günther Liepert: Gasthaus zum Goldenen Löwen, Arnstein. in www.liepert-arnstein.de vom 26. Januar 2018
 - ² Günther Liepert: Gasthaus zur Post, Arnstein. in www.liepert-arnstein.de vom 10. September 2018
 - ³ Lohrer Anzeiger vom 6. Februar 1875
 - ⁴ Roland Metz: Festvortrag im Pfarrheim Arnstein im April 2018
 - ⁵ Valentin Schwab: Der Arnsteiner Industriegarten. in Arnsteiner Heimatkunde-Jahrbuch 1996
 - ⁶ Ernst Wenz: Der Arnsteiner Industriegarten. in Werntal-Zeitung vom 30. Oktober 1954
 - ⁷ Roland Metz: Festvortrag im Pfarrheim Arnstein im April 2018
 - ⁸ Werntal-Zeitung vom 18. März 1916
 - ⁹ Werntal-Zeitung vom 25. März 1916
 - ¹⁰ Roland Metz: Festvortrag im Pfarrheim Arnstein im April 2018
 - ¹¹ Günther Liepert: Gaststätte Deutsches Reich. in www.liepert-arnstein.de vom 17. November 2017
 - ¹² Werntal-Zeitung vom 5. Dezember 1932
 - ¹³ Inserat in der Festbroschüre zum Heimatfest 1937
 - ¹⁴ StA Arnstein Ar 12 # 208
 - ¹⁵ Lokales und Kreisnachrichten. in Werntal-Zeitung vom 14. November 1935
 - ¹⁶ Günther Liepert: Arnstein, Karlstadter Str. 2. in www.liepert-arnstein.de vom 13. November 2015
 - ¹⁷ Obst- und Gartenbau. in Werntal-Zeitung vom 30. Januar 1954
 - ¹⁸ Obst- und Gartenbauverein hielt Versammlung. in Werntal-Zeitung vom 16. Dezember 1961
 - ¹⁹ Verdiente Arnsteiner Bürger 1980 geehrt. in Main-Post vom 7. Januar 1981
 - ²⁰ Franz Leußer†. in Werntal-Zeitung vom 2. Oktober 1981
 - ²¹ Neue Vorstandschaft beim Obst- und Gartenbauverein. in Werntal-Zeitung vom 8. Juli 1984
 - ²² Eduard Kremling neuer Vorsitzender. in Werntal-Zeitung vom 9. Mai 2003
 - ²³ Der Obst- und Gartenbauverein Arnstein. in Werntal-Zeitung vom 28. April 2006
 - ²⁴ Florentinchen steht im Entwurf fest. in Werntal-Zeitung vom 9. Februar 2007
 - ²⁵ Blühender Leiterwagen als echter Hingucker. in Werntal-Zeitung vom 25. Januar 2008
 - ²⁶ ebenda
 - ²⁷ Jahreshauptversammlung des Obst- und Gartenbauvereins Arnsteins. in Werntal-Zeitung vom 6. Februar 2009
 - ²⁸ Frühlingskaffee mit hausgemachten Kuchen. in Werntal-zeitung vom 20. März 2008
 - ²⁹ Jahreshauptversammlung des Obst- und Gartenbauvereins Arnsteins. in Werntal-Zeitung vom 6. Februar 2009
 - ³⁰ Positive Bilanz beim Obst- und Gartenbauverein Arnstein. in Werntal-Zeitung vom 5. Februar 2010
 - ³¹ Jahreshauptversammlung des Obst- und Gartenbauvereins Arnstein. in Werntal-Zeitung vom 18. Februar 2011
 - ³² Günther Liepert: Das alte Arnsteiner Krankenhaus. in Arnsteiner Heimatkunde-Jahrbuch 2009
 - ³³ Jahreshauptversammlung des Obst- und Gartenbauvereins Arnstein. in Werntal-Zeitung vom 8. Februar 2013
 - ³⁴ Jahreshauptversammlung des Obst- und Gartenbauvereins Arnstein. in Werntal-Zeitung vom 7. Februar 2014
 - ³⁵ Anje Dotzel neue zweite Vorsitzende. in Werntal-Zeitung vom 6. Februar 2015
 - ³⁶ Jahreshauptversammlung des Obst- und Gartenbauvereins Arnstein. in Werntal-Zeitung vom 24. Februar 2017
 - ³⁷ OGV feiert sein 125jähriges Jubiläum. in Werntal-Zeitung vom 2. März 2018
 - ³⁸ ebenda
 - ³⁹ OGV-Jubiläum mit Kaiserwetter, Hobbykünstlern und Prominenz. in Werntal-Zeitung vom 13. April 2018
 - ⁴⁰ Keine Schottergärten mehr. in Süddeutsche Zeitung vom 8. April 2019
 - ⁴¹ Obstanbau um den Vitaminmangel zu lindern. in Werntal-Zeitung vom 25. Januar 2019
 - ⁴² OGV übernimmt Baumpflege auf der Streuobstwiese am Radweg. in Werntal-Zeitung vom 29. März 2019
 - ⁴³ Plaudern, Kaffee trinken, Geselligkeit genießen. in Werntal-Zeitung vom 5. April 2019